

„KOBV - Gemeinsam stärker“

Das Service-Magazin des KOBV -
Der Behindertenverband für Wien,
Niederösterreich und Burgenland

Ausgabe 2/2025

KOBV

Der Behindertenverband

Wir bewegen

**Unsere
ARBEITSKRAFT
ist Ihr
MEHRWERT.**

SEHEN SIE DIE STÄRKEN

Information**Zahnarzt- Hausbesuch**

**Neue Prothese oder Brücke nötig?
Dr. W. kommt direkt zu Ihnen nach Hause!**
Dr. Ernst Weinmann eröffnet seine Praxis mit Schwerpunkt mobile Zahnheilkunde in 1090 Wien.

ZAHNBEHANDLUNG IN IHREM ZUHAUSE

Für Menschen mit eingeschränkter Mobilität, ältere, beeinträchtigte oder bettlägerige PatientInnen oder für alle die sich lieber in ihrer gewohnten Umgebung behandeln lassen: Dr. W. kommt direkt zu Ihnen nach Hause, auch ins Pflege- oder Pensionistenheim, in ganz Wien wie auch das südliche Niederösterreich.

Mobiler Zahnarztservice – Angebot

- Festsitzende Brücken und herausnehmbarer Zahnersatz
- Individuelle Anfertigung von Teil- und Vollprothesen
- Zahnlückenversorgung & Sanierungen bei Zahnhalteverlust
- Enge Zusammenarbeit mit einem zahn-technischen Labor
- Förderung für Menschen mit Behinderung (Grad der Behinderung von mind. 50 Prozent)
- Unter bestimmten Voraussetzungen steuerliche Absetzmöglichkeit über die Einkommenssteuererklärung

**Terminvereinbarung:**

Ordination
Dr. Ernst Weinmann
Spitalgasse 17A/1/3
1090 Wien
Telefon: 0664 / 131 77 70
Kontakt:
dr-weinmann.com
PRIVATARZT

bezahlte Anzeige

Anwältin für Gleichbehandlungsfragen für Menschen mit Behinderungen



Die Behindertenanwaltschaft berät und unterstützt Menschen mit Behinderungen bei Diskriminierung in der Arbeitswelt, bei Verbrauchergeschäften und in der Bundesverwaltung.

Die Behindertenanwaltschaft steht Ihnen für Auskünfte und Beratung gerne zur Verfügung.

Kontakt:

- » **Anschrift:** Behindertenanwaltschaft
Babenbergerstraße 5/4, 1010 Wien
- » ☎ 0800 80 80 16 (gebührenfrei)
- » **Fax:** 01 7189470 3942
- » **E-Mail:** office@behindertenanwaltschaft.gv.at

Beratungszeiten: Montag-Freitag von 09:00 bis 12:00 Uhr
und nach Terminvereinbarung

Nähere Informationen unter www.behindertenanwaltschaft.gv.at

BEZAHLTE ANZEIGE

bezahlte Anzeige



**MIT
VERNUNFT
GENIESSEN.**

WWW.MVG.AT

⇒ INKLUSION

1.198 Menschen mit Behinderungen führen als Unternehmer*innen Tabakfachgeschäfte.

⇒ MOTIVATION

Die MVG begleitet durchschnittlich jeden fünften Tag einen Menschen mit Behinderungen dabei, ein Unternehmen zu gründen und im ersten Arbeitsmarkt eine verantwortungsvolle Rolle zu übernehmen.

⇒ TRADITION

Alle freiwerdenden Trafikstandorte werden ausschließlich an Menschen mit Behinderungen vergeben.

bezahlte Anzeige

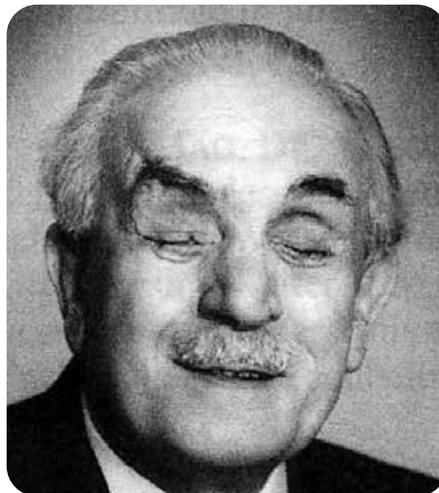
Aus dem Inhalt

Leitartikel: Viel angekündigt - jetzt muss es auch wirken.....	5	Auszeit vom Pflegealltag	29
Ein Regierungsprogramm mit vielen Vorhaben	6-8	Zertifizierungen KOBV Akademie.....	30-31
80 Jahre KOBV Österreich.....	10-12	Trafikberatung	32
Internationales und EU: UN-Prüfbericht Disability Intergroup, etc.....	14-18	Sport: Para-Ski-WM, Talent Day, Special Olympics 2026 in Wien	32-34
BVP - Digitale Zukunft gestalten.....	19	Orthopädische Sprechstunde - „Gesund“ heißt mehr, als nur „nicht krank“.....	36-37
Gesundheitsbericht kommt	20	Übungen zur Sturzprophylaxe - Teil 10.....	38-39
Seltene Erkrankungen: 2,5 Jahre länger für Diagnose.....	21	Natürliche Heilmittel - Vitamin A und Vitamin D	39
Zero Project 2025.....	22	Aus den Untergruppen	40-45
ORF-Aktionsplan Barrierefreiheit.....	22-23	Wir gratulieren.....	46-48
Behindertenanwaltschaft registriert steigenden Beratungsbedarf	24-25	Wir trauern	49
Monitoringausschuss: Neuer Vorsitz.....	25	Behindertenberatung A - Z / Sprechtagstermine	50-51
Wienwork: Frauen in der Ukraine, Grundlagenmodul Soziale Berufe, Besuch Wiener Bürgermeister	26-28	Telefonverzeichnis	52



© BKA/Andy Wenzel

Ein Regierungsprogramm mit vielen Vorhaben
(Seiten 6-7)



80 Jahre KOBV:
Verbandsgründer H. Hirsch
(Seiten 10-12)



© Mag. (FH) Günther Bitschnau, MSc.

Österreichs EU-Abgeordnete
und die Inklusion
(Seiten 16-17)

Impressum Ausgabe 2/2025 (Nr. 424 / 69. Jahrgang)

Alleineigentümer: KOBV - Der Behindertenverband für Wien, NÖ und Bgld., 1080 Wien, Lange Gasse 53, Tel: +43 1 406 15 86, Fax: DW - 12, Vorstand: <https://wnb.kobv.at/verein>, ZVR Zahl: **868148653**

Redaktionsteam: Dr.ⁱⁿ Regina Baumgartl, Manuela Bütterich, Mag.^a Viktoria Antrey; **E-Mail:** redaktion@kobv.at

Redaktionsschluss: Ausgabe 3/2025: 31. Juli 2025; **Bildnachweis:** Privat zur Verfügung gestellt (Untergruppen)

Layout, Satz und Druck: Die Medienmacher GmbH, Oberberg 128, 8151 Hitzendorf

Zweigstelle: Römerstr. 8, 4800 Attnang-Puchheim, www.diemedienmacher.co.at

Design: www.zweimartig.at

© Lambach + Partner

MEIN E-MOBIL
FÄHRT ÜBER
STUFEN

FRE-100 | für Stufen ab 69cm Treppenbreite
und bis 68° Steigung



E-Mobilität seit 2006.
Und Sie fahren grün und
s i c h e r r r r r

Der Treppenlift-Experte aus Edt bei Lambach für ganz Österreich
treppenlift-selectiv.at | 07245-20640

SELECTIV
Treppenlifte



QR-CODE SCANNEN
GRATIS-KATALOG
ONLINE ANFORDERN!

bezahlte Anzeige



Das neue Regierungsprogramm 2025 enthält einige gute Nachrichten für Menschen mit Behinderungen. Es ist vieles dabei, was wir als KOBV lange gefordert haben.

Positiv hervorzuheben ist etwa die geplante bundeseinheitliche persönliche Assistenz. Das ist ein großer Schritt für mehr Selbstbestimmung im Alltag - aber nur, wenn sie auch ausreichend finanziert und für alle zugänglich ist. Auch der geplante One-Stop-Shop für Heilbehelfe und Beihilfen ist eine Erleichterung, auf die viele von uns schon lange warten. Beim Pflegegeld fordern wir ein klares Bekenntnis zum Geldleistungsprinzip, das bei Bedarf durch Sachleistungen der Bundesländer ergänzt wird - nicht umgekehrt. In der Bildung gibt es einige begrüßenswerte Punkte. Darunter die Stärkung der inklusiven Bildung und der bereits angestoßene Rechtsanspruch auf ein 11. und 12. Schuljahr.

Sehr erfreulich ist die Erweiterung des Tabakmonopols auf alternative Nikotinprodukte.

Viel angekündigt - jetzt muss es auch wirken

von Präsident Franz Groschan

Hier haben wir uns gemeinsam mit anderen stark gemacht - ein Gewinn für die wirtschaftliche Absicherung vieler Menschen mit Behinderungen.

In der Arbeitsmarktpolitik gibt es gute Ansätze. Aber hier braucht es größeres Engagement: Unternehmen müssen echte Anreize bekommen, mehr Menschen mit Behinderungen einzustellen, und die Rahmenbedingungen für den ersten Arbeitsmarkt müssen klar und flächendeckend geregelt werden. Auch fehlen im Ausgleichstaxfonds (ATF) bereits jetzt 100 Mio. Euro - ein Grund, weshalb der KOBV eine Umstrukturierung des Systems fordert. Im Regierungsprogramm findet sich zumindest das Vorhaben, den ATF in seiner jetzigen Form zu evaluieren. Rasches Handeln ist notwendig, um den Ausgleichstaxfonds finanziell ausreichend abzusichern, damit genügend Mittel für die berufliche Inklusion von Menschen mit Behinderungen zur Verfügung stehen.

Gerade angesichts der ernsten Budgetsituation und der wirtschaftlichen Rezession ist es umso wichtiger, die Rechte von Menschen mit Behinderungen zu stärken. Die Verpflichtungen aus der UN-Behindertenrechtskonvention bestehen unabhängig von Budgetlagen, und ihre Umsetzung ist ein Maßstab für die Gerechtig-

keit und den sozialen Zusammenhalt in unserem Land. Wir dürfen nicht vergessen: Der soziale Frieden war schon einmal der Grundstein für den Wiederaufbau der Republik nach schwierigen Zeiten. Auch heute brauchen wir ein starkes Miteinander - für alle Menschen in diesem Land.

Abschließend gibt es noch Schönes zu berichten. Heuer feiert der KOBV Österreich sein 80-jähriges Bestehen. Seit 1945 stehen wir als Verband an der Seite von Menschen mit Behinderungen, mit einer Geschichte, die von Engagement, Solidarität und Beharrlichkeit geprägt ist. Vom Aufbau des Rehabilitationswesens, über den Einsatz für das Pflegegeld, bis zur Mitgestaltung der Behindertenpolitik in Bund und Ländern: Der KOBV Österreich hat viel erreicht - und viel bewegt. Diese Stärke verdanken wir dem Zusammenhalt in unserem Verband: den vielen ehrenamtlich engagierten Funktionärinnen und Funktionären, den hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und vor allem unseren Mitgliedern. Gemeinsam sind wir stärker - damals wie heute. ●

Ihr Franz Groschan

Ein Regierungsprogramm mit vielen Vorhaben

Teils ambitionierte Maßnahmen, teils vage ‚Vielleichts‘ –
So verständigt sich die neue Regierung auf Inklusion



© BKA/Andy Wenzel

Das Regierungsprogramm 2025-2029 enthält einige Punkte, die sich mit langjährigen Forderungen des KOBV Österreich decken. Die geplanten Vorhaben betreffen unter anderem Persönliche Assistenz, Inklusion im Bildungsbereich, Gewaltschutz, Beschäftigung sowie Barrierefreiheit. Vieles davon ist aber nur vage formuliert. Allerdings zwingt nicht zuletzt die bereits vor 17 Jahren durch den Nationalrat ratifizierte UN-Behindertenrechtskonvention (UN-BRK) die Regierungsparteien dazu, Inklusion vorbehaltlos anzugehen.

Der Ausgleichstaxfonds gibt Grund zur Besorgnis

Was der KOBV bereits lange abgesehen hat, droht Wahrheit zu werden. Jüngste Meldungen belegen, dass im Ausgleichstaxfonds (ATF) bereits jetzt 100 Millionen Euro fehlen. Daher fordert der KOBV ein klares Bekenntnis

der Bundesregierung zur raschen finanziellen Absicherung des Ausgleichstaxfonds ein. Die berechnete Forderung des KOBV nach einer Umstrukturierung des Systems ist dringend. Die Ankündigung im Regierungsprogramm, das Behinderteneinstellungsgesetz zu überarbeiten und die Ausgleichstaxe zu evaluieren, weist in die richtige Richtung. Entscheidend ist jedoch, dass so schnell wie möglich gehandelt wird. Derzeit zeigen sich strukturelle Schwächen: Budgets werden häufig in befristete Programme gelenkt, statt in dauerhafte Lösungen. Der KOBV fordert, die Verwendung der Mittel stärker auf nachhaltige Beschäftigung und Qualifizierung auszurichten.

Die Mittel sollen vorrangig dazu dienen, Menschen mit Behinderungen echte und dauerhafte Chancen auf dem ersten Arbeitsmarkt zu geben. Dazu gehören

unter anderem Förderungen für inklusive Arbeit, Fortbildungen und barrierefreie Infrastruktur am Arbeitsplatz. Auch ein Rechtsanspruch auf Unterstützung für Menschen mit hohem Unterstützungsbedarf muss geschaffen werden.

Was die Sicherung der Mittel im ATF betrifft, so muss das System grundlegend überarbeitet werden, zumal sich in der aktuellen Form ein Widerspruch in sich findet: Unternehmen, die die Einstellungspflicht nicht erfüllen wollen oder trotz ehrlichen Bemühens nicht können, zahlen in den ATF ein, was entweder als Freikaufen oder als Strafzahlung empfunden wird. Würden alle einstellungspflichtigen Unternehmen – in Österreich ohnehin nur 2,9 % aller Betriebe – ihre Einstellungspflicht erfüllen, würden keine Mittel mehr in den ATF fließen und so auch keine Projekte zur Arbeitsplatzsicherung für Menschen mit Behinderungen mehr möglich sein. Daher sieht der KOBV als einzige Möglichkeit, die Finanzierung auf eine breitere Basis zu stellen, wie es zum Beispiel durch Einführung eines Behindertenbeschäftigungsbeitrages als Arbeitgeber:innenabgabe gelingen könnte. Dieser müsste von allen Unternehmen in den ATF einbezahlt werden, einstellungspflichtig oder nicht. Die höheren Mittel im Fonds könnten zu einem Mehr an finanziellen Anreizen (Förderungen, Prämien, u.a.) für inklusive Maßnahmen von Arbeitgeber:innen genutzt werden.

Pflegegeld und Unterstützungsleistungen

Die Absicherung durch Pflegegeld ist für viele Menschen mit Behinderungen essenziell. Nicht umsonst setzte sich der KOBV Österreich in den 1980er Jahren federführend für ein bundesweites Pflegegeldgesetz ein, das alle Menschen mit Behinderungen, egal welcher Art und Ursache, umfasst. Im aktuellen Regierungsprogramm fehlen klare Maßnahmen zur Stärkung dieser Leistung. Der KOBV tritt dafür ein, dass Pflegegeld als Geldleistung erhalten bleibt. Es ermöglicht individuelle Entscheidungen über notwendige Unterstützung. Ergänzende Angebote der Länder wie Sachleistungen oder Pflegeeinrichtungen spielen eine wichtige Rolle, dürfen jedoch nicht als vorrangig behandelt werden.

Pflege muss leistbar, wohnortnah und bedarfsgerecht sein. Die derzeitigen Engpässe im Bereich mobiler Pflege und Assistenz zeigen, wie dringend Verbesserungen notwendig sind. Der KOBV fordert eine langfristige Absicherung des Pflege- und des Pflegegeldsystems, die auch auf die demografische Entwicklung reagiert. Ziel muss ein inklusives Pflegesystem sein, das Menschen mit Behinderungen gleichberechtigt ein selbstbestimmtes Leben ermöglicht.

Gewalt an Menschen mit Behinderungen

Ein besonders sensibler Bereich betrifft Gewalt gegen Menschen mit Behinderungen. Im vorliegenden Regierungsprogramm findet sich dazu: „Gewaltschutz für Menschen mit Behinderungen rasch verbessern“. Insbesondere das Wort „rasch“ ist sehr zu begrüßen. Auch das Vorhaben die Deinstitutionalisierung im Sinne

der UN-Behindertenrechtskonvention voranzutreiben, ist in diesem Zusammenhang erfreulich. Denn Frauen mit Behinderungen sind einem stark erhöhten Risiko ausgesetzt, wobei die Anzahl der Übergriffe in Heimen alarmierend ist. Die Prävention von Gewalt und der Schutz betroffener Personen sind grundlegende staatliche Aufgaben. Daher fordert der KOBV die Finanzierung von barrierefreien Gewaltschutzeinrichtungen, ausreichender Information sowie spezialisierter Beratung. Weiterhin spricht sich der KOBV für den Ausbau entsprechender Angebote sowie für Schulungen bei Polizei, Justiz und Sozialdiensten aus.

Was speziell Frauen mit Behinderungen betrifft, so spricht sich der KOBV für den Auf- und Ausbau von barrierefreien Frauenberatungsstellen, Notunterkünften und spezifischen Schutzangeboten für Betroffene mit Behinderungen aus. Notwendig sind zudem leicht zugängliche barrierefreie Informationskampagnen.

Bildung - Inklusive Strukturen schaffen

Im Bildungsbereich wurde ein Ausbau der inklusiven Angebote angekündigt, etwa durch einen erweiterten Schulzugang bis zur zwölften Schulstufe. Der Erfolg dieser Maßnahmen hängt davon ab, ob entsprechende personelle, räumliche und pädagogische Voraussetzungen geschaffen werden.

Es braucht ausreichend Lehrpersonal mit Inklusionserfahrung, Assistenzkräfte und barrierefreie Schulgebäude sowie Unterrichtsmaterialien. Auch die Hochschulen müssen sich öffnen - durch barrierefreie Studienbedingungen, Unterstützungsangebote

und die Anerkennung unterschiedlicher Leistungsformen. Zudem muss die finanzielle und sozialversicherungsrechtliche Absicherung von Studierenden mit Behinderungen gewährleistet sein.

Kritisch zu betrachten ist allerdings das Festhalten an Sonderschulen. Das Regierungsprogramm sieht vor, diese Schulform zu erhalten und sie für allgemeine Schüler:innen zu öffnen, um gemeinsames Lernen zu ermöglichen. Damit scheint aber der Sonderschule ein Hintertürchen geöffnet zu sein, was abzulehnen ist. Bildung ist ein Schlüssel zur gesellschaftlichen Teilhabe - dieser muss für alle offen stehen.

Tabaktrafiken gestärkt

Tabaktrafiken sind für viele Menschen mit Behinderungen eine wesentliche Chance auf wirtschaftliche Absicherung und damit auf selbstbestimmtes Leben. Durch den an sich begrüßenswerten Rückgang des Zigarettenkonsums in Österreich geraten die Tabaktrafiken und damit Unternehmer:innen mit Behinderungen immer mehr unter wirtschaftlichen Druck. Auf der anderen Seite nimmt der Genuss alternativer Nikotinprodukte zu. Diese unterliegen jedoch keinem Jugendschutzgesetz und sind im Handel frei verfügbar, obwohl sie Suchtmittel sind wie herkömmliche Zigaretten auch. Um also den Jugendschutz zu gewährleisten und den Trafikantinnen und Trafikanten diesen Marktanteil zurückzuholen, setzt sich die Monopolverwaltung GesmbH (MVG) vehement dafür ein, Nikotinpouches & Co. in das Tabakmonopol zu bekommen, was der KOBV Österreich nach Kräften unterstützt.



Dazu Mag. Hannes Hofer, MVG-Geschäftsführer: „Ich freue mich, dass die neue Regierung die zentrale Rolle des Tabakmonopols als größte inklusive Unternehmer*innen-Plattform und als DEN richtigen und verantwortungsvollen Vertriebsweg

für sensible Genussprodukte anerkennt.

Mit der Erweiterung des Monopols um New Generation Products und der Einführung einer risikobasierten Besteuerung wird ein entscheidender Schritt in Richtung einer gesicherten Zukunft für die Trafikantinnen und Trafikanten gesetzt.

Ich möchte mich auch beim KOBV für die Unterstützung bei der Überzeugungsarbeit bedanken - nur gemeinsam gelingt es, das Unternehmen Inklusion nachhaltig zu sichern.“

Warnung vor Budgetvorhalten bei sozialer Gerechtigkeit

Die rasche Umsetzung der Vorhaben ist zwingend erforderlich.

Gerade angesichts der aktuellen wirtschaftlichen Lage und des desaströsen Staatsbudgets ist es umso wichtiger, nicht bei jenen zu sparen, die ohnehin benachteiligt sind. Die Tatsache, dass die Arbeitslosigkeit unter Menschen mit Behinderungen doppelt so hoch wie in der restlichen Bevölkerung ist, spricht für sich. Die Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention ist keine Frage des Wohlwollens, sondern völkerrechtliche Pflicht. Wer heute in Inklusion investiert, legt das Fundament für eine gerechtere, resilientere Gesellschaft.

Der KOBV steht als starke Interessenvertretung bereit, diesen Weg kritisch, konstruktiv und entschlossen mitzugestalten. ●

KOBV - Der Behindertenverband WIR HELFEN

Wir haben im Jahr 2024

- 358 in Not geratene Mitglieder finanziell unterstützt,
- 28.669 Menschen mit Behinderungen sozialrechtlich kostenlos beraten,
- 1.502 Mitglieder vor den Arbeits- und Sozialgerichten und dem Bundesverwaltungsgericht kostenlos vertreten und
- zahlreichen Mitgliedern dadurch zu Ihrem Recht verhelfen können.

Diese Unterstützungen sind nur einige Beispiele der zahlreichen Hilfestellungen des KOBV - Der Behindertenverband für Menschen mit Behinderungen, die wir ohne Ihre Spende nicht leisten könnten.



Daher liegt dieser Ausgabe ein Spendenerlagschein bei. Sollte dieser in Ihrer Ausgabe fehlen, haben Sie jederzeit die Möglichkeit über unser Spendenkonto bei: **Erste Bank, IBAN: AT58 2011 1259 1055 5506, BIC: GIBAAATWWXXX**, zu spenden.

Danke für Ihre Spende!

klangberührt

Ein besonderes Bedürfnis nach Musik



Fotos © Julia Wesely

Inklusion ist für das Wiener Konzerthaus ein integraler Bestandteil seiner künstlerischen Angebote. Der Zyklus »klangberührt« ermöglicht Menschen mit und ohne Behinderung einen barrierefreien Zugang zur Musik: Die Distanz zwischen Bühne und Publikum wird in diesem Format reduziert und die traditionellen »Regeln« des Konzertablaufs werden aufgehoben - so entsteht im wunderschönen Schubert-Saal eine spezielle Atmosphäre der Nähe und ein Raum, in dem Konzertbesucher:innen ihre Empfindungen und Emotionen spontan artikulieren können. Musikvermittlerin Lilian Genn interagiert mit dem Publikum, der Einsatz von Licht und Farben spricht alle Sinne an - dadurch wird ein ganzheitliches und umfassendes Musikerlebnis ermöglicht. Ziel dieser Konzertbegegnungen ist es, einen unmittelbaren Zugang für möglichst viele unterschiedliche Menschen zu berührender Musik zu schaffen.

Im letzten »klangberührt« Konzert dieser Saison am 8. Mai werden Marina & The Kats mit einer Mischung aus Indie und Swing das Publikum begeistern. Das Konzert am frühen Abend richtet sich an

Menschen ab 16 Jahren - Restkarten dafür sind noch erhältlich.

Im »klangberührt« Abonnement 2025/26 erwarten Sie vier inklusive Konzerte mit erstklassigen Künstler:innen wie dem Tenor Julian Prégardien und dem Bariton Bryan Benner, dem Ensemble Momentum Vocal Music, dem Basma Jabr Quartet oder dem mitreißenden Duo Spaemann & Bakanic. Um möglichst vielen Menschen Zugang zu diesen barrierefreien Konzerten zu ermöglichen, finden auch in der kommenden Saison zusätzliche Konzerte für inklusive Schulzentren, Integrationsklassen und soziale Einrichtungen bei freiem Eintritt statt.

Weitere Highlights: SommerMusikWoche 2025 und Im Klang berührt 2026

Die inklusive SommerMusikWoche findet heuer von 1. bis 5. Juli schon zum siebten Mal kostenlos statt. Menschen ab 9 Jahren mit und ohne musikalische Vorkenntnisse, mit und ohne Behinderungen spielen, tanzen, singen und musizieren gemeinsam in verschiedenen Workshops, angeleitet von professionellen Musiker:innen. Am Ende der Woche



kommen alle zusammen auf die Bühne des Großen Saals zum Abschlusskonzert für Freund:innen und Familie.

»Im Klang berührt« am 18. Juni 2026 ist ein neues Angebot, das zwei erprobte Formate kombiniert: Das inklusive »klangberührt« und »Im Klang«, wo das Publikum im ausgeräumten Parterre des Großen Saals direkt zwischen Musiker:innen der Wiener Symphoniker die Musik ganz unmittelbar erleben kann! ●

Zyklus klangberührt

Nächstes Konzert am
08.05.2025, 18.00 Uhr,
Schubert-Saal

Weitere Informationen und
Tickets: www.konzerthaus.at

Wiener Konzerthaus, Ticket-
& Service-Center
Telefon: +43 1 242002
E-Mail: ticket@konzerthaus.at

SommerMusikWoche

1.-5. Juli 2025, Anmeldungen
noch bis 31. Mai möglich; und
6.-10. Juli 2026

[konzerthaus.at/
sommersmusikwoche2025](http://konzerthaus.at/sommersmusikwoche2025)

Mira Possert
+43 1 24200-332
education@konzerthaus.at

80 Jahre KOBV Österreich

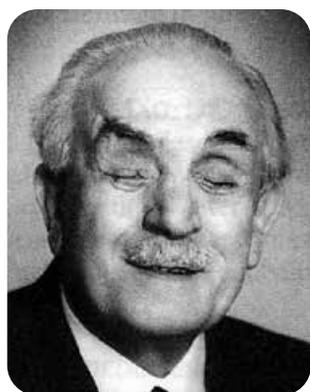
80 Jahre Solidarität von und für Menschen mit Behinderungen

Am 17. April 1945, nur wenige Tage nach der Befreiung Wiens, treten die Kriegsoffer beider Weltkriege zusammen und stoßen die Gründung der „Zentralorganisation der Kriegsoffer Österreichs“ an. Inmitten der Nachkriegswirren und der Besatzungszeit dauert es bis November desselben Jahres, bis die Organisation vereinsrechtlich anerkannt ist. 1973 erfolgt die Öffnung für alle Menschen mit Behinderungen, egal welcher Art und Ursache, was sich letztlich mit der Umbenennung in **Kriegsoffer- und Behindertenverband Österreich** im Jahr 1996 auch namentlich manifestiert.

Fotos © KOBV Archiv

Vorgeschichte der Verbandsgründung

Die Wurzeln des KOBV reichen zurück in die Zeit nach dem Ersten Weltkrieg. Bereits 1919 wurde das Invalidenentschädigungsgesetz eingeführt, das Kriegsbeschädigten einen Rechtsanspruch auf staatliche Unterstützung gewährte und ein differenziertes Rentensystem schuf. Zudem erhielten Kriegsbeschädigte ein Vorzugsrecht bei der Vergabe von Tabakrafiken. Diese Maßnahmen waren Ergebnis intensiver Verhandlungen zwischen dem Zentralverband der Kriegsbeschädigten und dem Sozialministerium. Die Jahre 1919 und 1920 waren jedoch auch von internen Konflikten und Spaltungsbewegungen innerhalb der Kriegsbeschädigtenorganisationen geprägt. Erst ab 1923 kam es zu einer gewissen Festigung der Position des Zentralverbandes, der jedoch 1934 unter dem austrofaschistischen Regime aufgelöst wurde. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde der Verband 1945 neu gegründet.



Für Weitblick und Tatkraft braucht es weder Augen noch Hände.
Verbandsgründer
Hans Hirsch

Der Verbandsgründer Hans Hirsch - für Weitblick und Tatkraft braucht es weder Augen noch Hände

Hans Hirsch, der erste Präsident des KOBV, verlor im Ersten Weltkrieg sein Augenlicht und beide Hände. Trotz dieser schweren Schicksalsschläge setzte er sich unermüdlich für die Rechte von Kriegsoffern und Menschen mit Behinderungen ein.

Bereits 1919 war er an der Gründung des Zentralverbandes der Kriegshinterbliebenen beteiligt und gründete später den Verband der Kriegsblinden

Wien, Niederösterreich und Burgenland, dessen Präsident er 35 Jahre lang blieb.

Gründung der Landesverbände

Nach der Gründung des Zentralverbandes entstanden zwischen 1945 und 1950 in den Bundesländern eigenständige Landesverbände, die damals wie heute direkte Unterstützung, wie Beratung und Vertretung von Kriegsoffern, Kriegshinterbliebenen und Menschen mit Behinderungen vor Ort bieten.

Die Leistung des Verbandes hinsichtlich Gesetzgebung

Nach dem 2. Weltkrieg

Der damals noch als Zentralorganisation geführte Verband hat maßgeblich zur Entwicklung wichtiger Gesetze beigetragen, die die Lebensqualität von Menschen mit Behinderungen verbessern. Dazu zählen das Invalidenbeschäftigungsgesetz (heutiges Behinderteneinstellungsgesetz), das die Beschäftigungspflicht und den qualifizierten Kündigungsschutz für Menschen mit Behinderungen regelt, sowie Regelungen im Trafikwesen, die Menschen mit Behinderungen den Zugang zu selbstständiger Erwerbstätigkeit ermöglichen. Auch in Fragen der Versorgung und Rehabilitation hat der KOBV entscheidende Impulse gegeben.



Tiroler Kriegsoffer fordern ihre Rechte ein.

In der jüngeren Vergangenheit

In den letzten Jahrzehnten hat der KOBV weiterhin wichtige Reformen angestoßen und begleitet. Dazu



zählen das Bundespflegegeldgesetz, das pflegebedürftigen Menschen finanzielle Unterstützung bietet, sowie das Bundesbehindertengesetz, das die Rechte von Menschen mit Behinderungen stärkt und ihre gleichberechtigte Teilhabe am gesellschaftlichen Leben fördert. Der KOBV war aktiv an der Ausarbeitung des Bundespflegegeldgesetzes und des Bundesbehindertengesetzes beteiligt und bringt seine Expertise in die laufende Weiterentwicklung ein.

Heute und morgen

Und auch das aktuelle Regierungsprogramm aus 2025 enthält mehrere Punkte, die Forderungen des KOBV aufgreifen. Besonders zu begrüßen ist das darin enthaltene Bekenntnis, die Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention endlich zu realisieren. Weiterhin ist der KOBV über das Vorhaben, das System der Ausgleichstaxe zu prüfen und zu reformieren positiv gestimmt. Die Einführung einer bundeseinheitlichen persönlichen Assistenz, ein One-Stop-Shop für Heilbehelfe und Beihilfen sowie die Stärkung inklusiver Bildung sind außerdem wichtige Meilensteine im aktuellen Regierungsprogramm. Der KOBV begrüßt diese Entwicklungen und die Dialogbereitschaft in der Politik, die seit 80 Jahren teils mehr und teils weniger gegeben ist, aber zu einer stetigen Weiterentwicklung der Rechte von Menschen mit Behinderungen geführt hat.

Der KOBV und die Wirtschaft

Das Projekt zur Ausbildung und Unterstützung der Behindertenvertrauenspersonen (BVP), das der KOBV Österreich mit Mitteln des Sozialministeriumservice betreibt, zielt darauf ab, Menschen mit Behinderungen in Unternehmen zu unterstützen.



Behindertenvertrauenspersonen erhalten ihre Zertifikate damals ...



... und heute.

Durch Schulungen, die der KOBV in Kooperation mit der Arbeiterkammer und dem Österreichischen Gewerkschaftsbund durchführt, sowie Beratungen werden Behindertenvertrauenspersonen befähigt, ihre Kolleginnen und Kollegen mit Behinderungen zu vertreten und für ihre Rechte einzutreten. Der KOBV sieht hierbei seine Rolle als Berater und Vermittler, um Vertrauen in der Wirtschaft zu schaffen und einen Dialog herzustellen, damit Ängste und Vorurteile ausgeräumt werden können.

Trafiken als Möglichkeit zu selbstbestimmtem Leben

In Zusammenarbeit mit der Monopolverwaltung GmbH (MVG) unterstützt der KOBV Menschen mit Behinderungen auf dem Weg zur Selbstständigkeit als Trafikantinnen und Trafikanten. Durch Beratung, Schulungen und die Vermittlung von Trafiken wird der Zugang zu diesem „Unternehmen Inklusion“ erleichtert. Ein Beispiel dafür ist die Einführung der „Ablöse neu“, die eine transparente Bewertung von



Trafiken ermöglicht und somit die Förderungen für Neutrafikantinnen und -trafikanten verbessert. Die KOBV Schulungs GmbH, gegründet von mehreren Landesverbänden des KOBV, betreibt Schulungstrafiken in ganz Österreich (außer Burgenland) und bietet Schnuppertage sowie praktische Ausbildungsmöglichkeiten für angehende Trafikantinnen und Trafikanten.



Die Monopolverwaltungs GesmbH feiert 240 Jahre Tabakmonopol und der KOBV ist dabei: Präsident Franz Groschan im Gespräch mit Mag. Hannes Hofer.

Der Weg in eine inklusive Zukunft

Seit 80 Jahren steht der KOBV für Solidarität, Zusammenhalt und ehrenamtliches Engagement. Was 1945 mit dem Ziel begann, Kriegsoptionen eine Stimme zu geben, hat sich zu einer starken Gemeinschaft mit rund 45.000 Mitgliedern entwickelt,



Aufwertung des Wiener Stadtbildes: Die durch den KOBV angeschafften modernen Kioske verdrängten die Blechhütten und sorgten so nicht nur für bessere Arbeitsbedingungen der Trafikantinnen und Trafikanten.

die sich für die Rechte und das Wohl von Menschen mit Behinderungen einsetzt. Der soziale Frieden, den der KOBV mitgestaltet, ist ein Fundament für den gesellschaftlichen Frieden. Gemeinsam gestalten wir eine inklusive Zukunft. ●



ÖAMTC Themenseite Behinderung und Mobilität

Tipps und Infos zu vielen Themen rund um die Mobilität mit Behinderungen und begleitende Begünstigungen stellt der ÖAMTC auf der Themenseite Behinderung & Mobilität zur Verfügung. Für individuelle Beratung ist die ÖAMTC Beratung für Mitglieder mit Behinderungen gerne für Sie erreichbar. Kontakt und Infos unter **Tel. +43 1 711 99 21283** und www.oeamtc.at/thema/behinderung-mobilitaet/



XXXLutzUrlaub im KOBV Erholungshaus
SCHLOSS FREILAND**Helfen ist
immer ein
Gewinn!**

Symbolfotos

76. KOBV-Lotterie

**Der Behindertenverband
für Wien, NÖ & Bgld.**

Der KOBV - Der Behindertenverband für Wien, Niederösterreich und Burgenland veranstaltet heuer seine 76. KOBV-Lotterie.

Der Preis für 1 Los beträgt € 1,80. Die Ziehung findet unter notarieller Aufsicht am 25. November 2025 statt. Die Ziehungsliste wird allen Loskäufer:innen nach der Ziehung kostenlos per Post zugesandt.

Als Hauptpreis winkt ein Traumauto!

Insgesamt sind 4.032 attraktive Preise im Gesamtwert von € 158.146,- zu gewinnen.

Mit dem Reingewinn der KOBV Lotterie hilft der KOBV-Der Behindertenverband in Not geratenen, bedürftigen Mitgliedern nach den Richtlinien des Verbandes, zum Beispiel zur Unterstützung von behinderungsbedingt erforderlichen Anschaffungen rasch und unbürokratisch. Ebenso können leistbare, barrierefreie Erholungs- und Urlaubsaufenthalte angeboten werden.

Durch den Kauf der Lose zeigen Sie Ihre Solidarität, die uns in die Lage versetzt, zu helfen!

Im Namen aller Betroffenen sage ich schon jetzt: „Vielen Dank!“

Viel Glück beim Mitspielen und Danke für Ihre Unterstützung!

Herzlichst, Ihr

Franz Groschan,
Präsident des KOBV - Der Behindertenverband
für Wien, Niederösterreich und Burgenland

Trefferaufstellung (alle Preise in Euro)

Ziehung: 25. November 2025 (Losauflage: 350.000 Stk., Spielkapital: € 630.000,-)

1. Haupttreffer: 1 MercedesGLB 180d	im Wert von € 49.921,00
2. Haupttreffer: 1 XXXLutz Warengutschein	im Wert von € 12.000,00
3. Haupttreffer: 1 Reiselwelt/Blaguss Urlaubsgutschein	im Wert von € 6.000,00
4. Haupttreffer: 1 VAMED Thermengutschein	im Wert von € 4.000,00
5. Haupttreffer: 1 Urlaub Schloss Freiland 2 Wochen für 2 Personen	im Wert von € 2.640,00
6. Haupttreffer: 1 Urlaub Schloss Freiland 2 Wochen für 2 Personen	im Wert von € 2.640,00
7. Haupttreffer: 1 Urlaub Schloss Freiland 1 Woche für 2 Personen	im Wert von € 1.320,00
105 Treffer: Urlaubsgutscheine Schloss Freiland	im Wert von je € 100,00
105 Treffer: REWE Warengutscheine	im Wert von je € 50,00
665 Treffer: REWE Warengutscheine	im Wert von je € 25,00
3150 Treffer: REWE Warengutscheine	im Wert von je € 15,00

**Lotteriebüro: +43 1 587 76 63, E-Mail: lotterie@kobv.at, <https://wnb.kobv.at>
Lose können jederzeit über unsere Website: <https://wnb.kobv.at/lotterie> bestellt werden!**

UN: EU muss Gesetzeslage auf Einhaltung der UN-BRK prüfen



Die EU ratifizierte die UN-Behindertenrechtskonvention am 23. Dezember 2010 als supranationale Organisation. Am 11. und 12. März 2025 fand im Palais des Nations in Genf die Überprüfung der Europäischen Union (EU) durch den UN-Ausschuss für die Rechte von Menschen mit Behinderungen statt. Nur einen Monat später, am 3. April, liegt der Bericht vor.

Die rechtliche Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen ist ein zentrales Anliegen der EU-Grundrechtspolitik – doch die Umsetzung bleibt vielfach fragmentarisch. Der UN-Ausschuss für die Rechte von Menschen mit Behinderungen hat im April 2025 seine abschließenden Bemerkungen zur Staatenprüfung der Europäischen Union vorgelegt. Das Ergebnis ist aus Sicht der Behindertenvertretung ernüchternd: Der Ausschuss fordert eine umfassende Überprüfung bestehender Rechtsvorschriften, um ihre Vereinbarkeit mit der UN-Behindertenrechtskonvention (UN-BRK) sicherzustellen. Besondere Relevanz hat die seit 2008 verhandelte, aber nie verabschiedete Antidiskriminierungsrichtlinie. Sie würde den Schutz vor Diskriminierung außerhalb des Arbeitslebens endlich auch unionsweit rechtlich verankern. Für den KOBV Österreich ist der Bericht nicht nur Mahnung, sondern Handlungsauftrag: Inklusion und Gleichbehandlung dürfen keine politischen Absichtserklärungen bleiben – sie müssen Eingang in verbindliche Rechtsnormen und Verwaltungspraktiken finden.

Der UN-Ausschuss für die Rechte von Menschen mit Behinderungen gelangt schließlich zu dem deutlichen Befund, dass die EU ihre Gesetzgebung umfassend prüfen muss, damit sie den Anforderungen der Konvention gerecht wird.

Die Expert:innen fordern einen gezielten Rechtsabgleich. Besonders wichtig ist dabei die Rolle der sogenannten Equal Treatment Directive. Diese Richtlinie soll Diskriminierung in Bereichen wie Bildung, Gesundheit, sozialer Schutz und Zugang zu Gütern und Dienstleistungen verhindern. Seit ihrer Vorlage im Jahr 2008 liegt sie im Rat der EU auf Eis. Die Entscheidung, den Gesetzgebungsprozess zur Antidiskriminierungsrichtlinie nicht weiterzuverfolgen, traf die Europäische Kommission ohne Vorankündigung und ohne Rücksprache mit anderen EU-Institutionen oder der Zivilgesellschaft. Sie wurde lediglich als Anhang zum Arbeitsprogramm 2025 veröffentlicht. Als Begründung führte die Kommission an, dass der Vorschlag seit 17 Jahren – insbesondere durch nationale Regierungen wie jene Deutschlands – blockiert werde. Dies geschieht, obwohl in mehreren Ratspräsidentschaften zuletzt intensive Anstrengungen unternommen wurden, die Richtlinie doch noch zu verabschieden. (siehe edf-feph.org)

Die sogenannte Equal Treatment Directive soll bestehende Lücken im europäischen Diskriminierungsschutz schließen. Sie wurde auf langjährige Initiative der Zivilgesellschaft eingebracht und richtet sich an alle Menschen, die aufgrund gesetzlich geschützter Merkmale benachteiligt werden. Ihr Ziel ist es, den unionsrechtlichen Vorgaben sowie den internationalen menschenrechtlichen Verpflichtungen der EU Rechnung zu tragen und einen umfassenden Schutz über den Bereich Beschäftigung hinaus sicherzustellen.

Der Ausschuss fordert nun klar, dass die EU alle Möglichkeiten ausschöpft, um diesen Gesetzesvorschlag wieder auf die politische Agenda zu setzen. Die Umsetzung der Richtlinie würde Menschen mit Behinderungen einen einheitlichen rechtlichen Schutz in ganz Europa bieten – über den Arbeitsmarkt hinaus.

Zudem empfiehlt der Ausschuss, den Behindertenausweis in seiner inhaltlichen Geltung auszuweiten. Sie soll Reisefreiheit und gleichberechtigten Zugang zu öffentlichen Angeboten ermöglichen. Auch bei der Mittelvergabe mahnt der Bericht ein: EU-Förderungen sollen ausschließlich inklusiven Strukturen zugutekommen - nicht Einrichtungen, die Menschen mit Behinderungen isolieren.

Der Bericht ruft dazu auf, Organisationen von Menschen mit Behinderungen stärker einzubinden. Ihre Beteiligung sei unverzichtbar für die Entwicklung wirksamer und gerechter Politik.

Der KOBV Österreich unterstützt diese Forderungen und ruft die EU und ihre Institutionen dazu auf, Konventionen nicht nur zu unterschreiben, sondern der Verpflichtung zur Umsetzung auch nachzukommen. „In unserem gemeinsamen Europa ist es unerlässlich, für gemeinsame Standards zu sorgen. Die EU beruht auf den Werten der Gleichheit, Freiheit und Solidarität. Es wird Zeit, dies auch für Menschen mit Behinderungen rechtssicher zu verwirklichen“, sagt Franz Groschan, Präsident des KOBV Österreich. ●

Aus für Antidiskriminierungsrichtlinie



© EU / Dati Bendo

EU Kommission legt Antidiskriminierungsrichtlinie zurück

Die EU-Kommission hat angekündigt, den Entwurf für eine horizontale Antidiskriminierungsrichtlinie nicht weiter zu verfolgen. Im Moment läuft eine 6-monatige Frist. Sobald diese verstrichen ist, ist die Richtlinie endgültig vom Tisch. Der Vorschlag, der seit 2008 zur Diskussion steht, sollte Gleichbehandlung über den Bereich Beschäftigung hinaus gewährleisten - unter anderem beim Zugang zu Bildung, Wohnraum,

Sozialschutz sowie zu Gütern und Dienstleistungen. Besonders für Menschen mit Behinderungen wäre die Richtlinie ein wichtiger Schritt gewesen, um bestehende Diskriminierungen in verschiedenen Lebensbereichen rechtlich zu bekämpfen. Trotz mehrfacher Forderungen von Verbänden und dem Europäischen Parlament blieb der Entwurf aufgrund der Blockadehaltung einzelner Mitgliedstaaten im Rat der EU ohne Fortschritt. Die Kommission

zieht nun die politische Konsequenz und beendet das Vorhaben. Behindertenverbände und Gleichstellungsorganisationen üben scharfe Kritik. Sie sehen im Rückzug ein Versäumnis, europäische Grundwerte wie Inklusion und Gleichheit glaubwürdig zu vertreten. Die Entscheidung schwächt den rechtlichen Schutz vor Diskriminierung und sendet ein fatales Signal an Millionen Betroffene in der EU. ●

Drei Stimmen, drei Wege? Wie Österreichs EU-Abgeordnete Inklusion verstehen



MdEP Mag.^a Evelyn Regner (SPÖ)



© Mag. (FH) Günther Bitschnau, MSc.

MdEP Mag. Lukas Mandl (ÖVP)
beim Interview mit KOBV GF
Dr.ⁱⁿ Regina Baumgartl und
Mag.^a Viktoria Antrey



MdEP Harald Vilimsky (FPÖ)

Die Disability Intergroup des Europäischen Parlaments ist eine Gruppe von Abgeordneten, die sich fraktionsübergreifend für die Rechte von Menschen mit Behinderungen einsetzen. Drei österreichische Mitglieder des Europäischen Parlaments oder einfach EU-Abgeordnete (kurz: MdEPs) - Lukas Mandl (ÖVP), Evelyn Regner (SPÖ) und Harald Vilimsky (FPÖ) - sind dieser freiwilligen Gruppe beigetreten. Was sie antreibt, welche Positionen sie vertreten und wo sie sich unterscheiden, zeigt ein Blick in ihre aktuellen Stellungnahmen.

Persönliche Motivation: Warum engagieren sich die drei Abgeordneten?

Für Evelyn Regner war es eine persönliche Entscheidung, sich der Disability Intergroup anzuschließen: „Ich bin der tiefen Überzeugung, dass jeder Mensch die gleichen Chancen im Leben verdient - unabhängig davon, ob

er oder sie mit einer Behinderung lebt.“ Ihre politische Sozialisation in der Gewerkschaft und die Zusammenarbeit mit dem Gewerkschafter und ehemaligen ÖBR-Präsidenten Herbert Pichler haben ihr Bewusstsein für strukturelle Hürden geschärft.

Lukas Mandl betont, dass er in der Vielfalt an politischen Themen bewusst Prioritäten für nachhaltige Themen setzen möchte. Die Zusammenarbeit mit Menschen mit Behinderungen sei für ihn „nachhaltig sinnvoll“. Die Intergroup verstehe er als Forum, in dem die Zivilgesellschaft und Menschen mit Behinderungen gehört werden und Anliegen in den parlamentarischen Prozess einfließen. „Betroffene zu Beteiligten machen“ ist sein zentrales Anliegen. Dabei gehe es nicht nur um Lippenbekenntnisse, sondern um konkrete politische Umsetzung mit klarer Priorität - gerade in Krisenzeiten.

Harald Vilimsky betont: „Es war selbstverständlich eine persönliche Entscheidung, der Disability Intergroup beizutreten.“ Dabei sei ihm wichtig, die Entscheidungshoheit über Sozialpolitik in Österreich zu bewahren. Er verweist auf die langjährigen Bemühungen der FPÖ, sich für Menschen mit Behinderungen einzusetzen, sowohl auf nationaler als auch europäischer Ebene.

Barrierefreiheit und Assistenz: politische Differenzen

Regner fordert verbindliche EU-Standards, insbesondere im öffentlichen Verkehr. Barrierefreiheit sei für sie „kein Nice-to-have, sondern Grundlage für ein selbstbestimmtes Leben“. Sie kritisiert deutlich, dass Menschen mit Behinderungen vielfach in isolierten Systemen wie Institutionen leben müssen.

Mandl spricht von Inklusion als „Überbegriff für alle programmatischen Punkte unserer Zeit“ - von Bildung bis Infrastruktur, von künstlicher Intelligenz bis zur Arbeitswelt. Wichtig sei, dass Veränderungen nicht zulasten, sondern zugunsten behinderter Menschen ablaufen. Barrierefreiheit müsse in allen Lebensbereichen umgesetzt werden - auch im „Kopf und im System“. Assistenz dürfe nicht als Luxus betrachtet werden. Sie sei Voraussetzung für Teilhabe.

Vilimsky hingegen warnt vor einer zu starken Rolle der EU, da nationale Kompetenzen beschnitten werden könnten. Zudem warnt er: „Vereinheitlichte Standards könnten dazu führen, dass die Standards insgesamt schlechter werden.“ Denn einen gemeinsamen europäischen Standard festzulegen kann oft bedeuten, dass Staaten mit besseren Standards hinunterverhandelt werden. Er plädiert für nationale Verantwortung und betont das Subsidiaritätsprinzip.

Bildung, Arbeit, Teilhabe: konkrete Forderungen

Regner setzt sich für ein Ende der Werkstättenstruktur ein, die sie als „nicht mehr zeitgemäß“ bezeichnet. Stattdessen brauche es inklusive Arbeitsmodelle, echte Bezahlung und Qualifizierung.

Mandl fordert eine bewusste politische Priorisierung von Inklusion und Selbstbestimmung. Er will Betroffene als „Expert:innen in eigener Sache“ systematisch in Entscheidungsprozesse einbinden. Positivbeispiele aus seiner eigenen Schullaufbahn hätten ihm früh die Bedeutung gelebter Inklusion vermittelt - etwa im integrativen Schulmodell der Handelsakademie Ungargasse.

Vilimsky verweist auf den seit langem auf nationaler Ebene von der FPÖ geforderten Inklusionsfonds in Höhe von 500 Millionen Euro pro Jahr. Gleichzeitig warnt er vor einer „Überregulierung aus Brüssel“: „Es braucht keine neuen Vorgaben, sondern eine bessere Umsetzung bestehender Regeln.“

Europäischer Behindertenausweis: Einigung mit Nuancen

Alle drei Abgeordneten begrüßen den EU-Behindertenausweis - mit unterschiedlichen Akzenten:

Regner sieht darin einen „wichtigen Schritt für mehr Inklusion in der EU“, fordert aber eine Ausweitung über Freizeitangebote hinaus auf Bildung, Arbeit und soziale Dienstleistungen.

Vilimsky lobt den Ausweis als „gutes Instrument“, mahnt aber: „Die Wahrung des Subsidiaritätsprinzips ist unerlässlich.“

Mandl betont vor allem die praktische Umsetzbarkeit und Sichtbarkeit des Ausweises. Er sieht darin eine Maßnahme, die europaweit Wirkung entfalten kann, wenn sie konsequent umgesetzt wird. Positive Beispiele wie barrierefreie Museen in Österreich müssten europaweit Schule machen.

Gewaltschutz, Demokratie, Gleichstellung: weitere Themen im Fokus

Regner kritisiert die Mängel im Zugang zum Wahlrecht für Menschen mit Behinderungen: „Das Wahlrecht muss für alle Menschen in Europa uneingeschränkt gelten.“ Zudem fordert sie ein Umdenken im Umgang mit familiären Betreuungsleistungen: Angehörige müssten politisch stärker unterstützt werden.

Vilimsky sieht in der hohen Gewalterfahrung von Menschen mit Behinderungen ein alarmierendes Problem, insbesondere, da in Institutionen wie Heimen die Statistik besonders ausschlägt. Er lehnt EU-Richtlinien zum Gewaltschutz ab, spricht sich aber für die Förderung von persönlicher Assistenz und Stärkung unabhängiger Kontrolle durch Einrichtungen wie die Volkswaltschaft aus.

Mandl unterstreicht, dass soziale Gerechtigkeit Grundlage des Zusammenlebens ist. Maßnahmen zum Gewaltschutz und zur rechtlichen Gleichstellung müssten auch in schwierigen Haushaltslagen als vorrangige Ziele behandelt werden. Respekt und Wertschätzung gegenüber Menschen mit Behinderungen seien auch ein Bollwerk gegen politische Brutalisierung, denn er verortet die Rückkehr dunkler Zustände in der Geschichte, nämlich das Recht des Stärkeren, dem entgegengetreten werden müsse.

Gemeinsame Plattform, unterschiedliche Konzepte

Die Interviews zeigen: Während alle drei Abgeordneten ein Bekenntnis zur Inklusion ablegen, unterscheiden sich ihre politischen Strategien deutlich. Regner setzt auf verbindliche Regeln und umfassende Gleichstellung. Mandl plädiert für mutige politische Priorisierung und will Betroffene systematisch einbinden. Vilimsky betont nationale Zuständigkeiten und sieht die Rolle der EU primär in unterstützender Funktion.

Die Disability Intergroup bietet Raum für all diese Stimmen. Ob daraus eine gemeinsame europäische Linie entsteht, bleibt offen. ●

Studie: Unsichtbare Behinderungen am Arbeitsmarkt

Eine neue Analyse des STEM-Instituts zeigt, mit welchen Vorurteilen Menschen mit unsichtbaren Behinderungen – etwa Autismus, psychischen Erkrankungen oder Lernschwierigkeiten – beim Zugang zum Arbeitsmarkt konfrontiert sind. Viele erleben, dass ihre Diagnose infrage gestellt wird, weil man ihnen die Beeinträchtigung „nicht ansieht“. Aus Angst vor Diskriminierung verschweigen manche ihre Behinderung – was oft zu belastenden Situationen führt. Andere versuchen, früh offen damit umzugehen, stoßen aber auf ablehnende Reaktionen.

Die Untersuchung, durchgeführt in Österreich, der Slowakei und Tschechien, hebt hervor: Bewerber:innen mit Behinderungen erhalten selten Rückmeldung, warum sie für eine Stelle abgelehnt wurden. Die Frustration über mangelnde Kommunikation mit Arbeitgeber:innen ist groß – ein Phänomen, das auch viele Menschen mit sozialen Benachteiligungen betrifft.

Die Analyse zeigt auch: Je mehr Unterstützung durch den Staat – etwa Steuererleichterungen – Unternehmen erhalten, desto eher erwarten Bewerber:innen eine tatsächliche Anpassung an ihre Bedürfnisse. Während Österreich in dieser Hinsicht weiter ist, hinken Tschechien und die Slowakei hin-

terher, vor allem bei der Umsetzung von ESG-Vorgaben – den Nachhaltigkeitskriterien Environment (Umwelt), Social (Soziales) und Governance (Unternehmensführung).

Viele Arbeitgeber:innen haben keine klare Vorstellung davon, welche Tätigkeiten Menschen mit Behinderungen ausführen können. Zudem überschätzen Arbeitgeber:innen die finanziellen und organisatorischen Aufwände zur Adaptierung eines Arbeitsplatzes für Mitarbeiter:innen mit Behinderungen oft. Tatsächlich sind meist nur minimale Investitionen erforderlich. Die Studie empfiehlt, Betroffene als Selbstvertreter:innen aktiv in Unternehmen einzubinden – für mehr Dialog, Bewusstsein und gegenseitiges Verständnis.

Die Analyse wurde vom tschechischen STEM-Institut für empirische Forschung rund um „science“ (Naturwissenschaft), „technology“ (Technologie), „engineering“ (Informatik) und „mathematics“ (Mathematik) – im Deutschen auch als „MINT“ bekannt – gemeinsam mit atempo aus Österreich, einer Organisation, die sich mit der Umsetzung von Nachhaltigkeits-Zielen befasst – im Rahmen des Erasmus+-Projekts „Selbstvertreter:innen mit Behinderungen fördern Beschäftigung“ durchgeführt. ●

Kleinanzeigen

Gerader Treppenlift für 4 Stufen (Modell 320G, Fa. Der Treppenlift), Länge erweiterbar (177 cm), 2x benutzt (fast neuwertig), 890 € (Neupreis 4.600 €). Tel.: 0664/1414428 ●

SKL Carry Pro L Patientenlift, 2 Monate in Betrieb (fast neuwertig), VB 800 € bei Selbstabholung Tel. 0660/ 4304012 ●

Pain & Therapy Pulsationssystem zur Dekubitusprophylaxe und Therapie neuwertig VB 750 € bei Selbstabholung Tel. 0660/ 4304012 ●

Digitale Zukunft gestalten

In der dreiteiligen Serie der letzten BVP-Infotage war ein Programmpunkt die neue EU-Kampagne 2023-25 **„Sicher und gesund arbeiten in Zeiten der Digitalisierung“**. Mag.^a Häckel-Bucher, BM für Arbeit und Wirtschaft, berichtete eindrucksvoll, wie schnell und unaufhaltsam die digitale Entwicklung unsere künftige Arbeitswelt verändern wird. Zweifelsohne wird die Künstliche Intelligenz (im Folgenden kurz „KI“) künftig auch Personalentscheidungen treffen - dies nach einem sachlich objektiven Schema.

Zukunftsforscher sind sich jedoch einig: **„Wir brauchen keine Angst davor zu haben, dass die KI an uns vorbei handelt, denn wir sind es, die diese Lernsysteme entwickeln. Wir sollten daher die KI genauso verwenden wie alle anderen Werkzeuge.“** „Auch hier gibt es Gesetze. Am Ende haben wir es mit Software zu tun.“

Digitalisierung tendiert grundsätzlich dazu, bestehende Machtverhältnisse zu festigen, da Daten häufig auf den Präferenzen der Mehrheit basieren (und historische Muster widerspiegeln), die von dominanten Gruppen geprägt sind. Es ist deshalb entscheidend, eine mögliche Diskriminierung in Datensätzen aufzudecken und den **Fokus auf die Menschzentriertheit** zu legen.

„Für eine **erfolgreiche Zusammenarbeit von Mensch und Maschine** braucht es nicht nur **technische Fähigkeiten**, sondern auch gesellschaftliche Akzeptanz und **gesunden Menschenverstand**.“

Mehr Empathie und Teilhabe in einer digitalisierten Welt bedeutet, dass zur Erhebung der richtigen Daten zunächst die **Bedürfnisse diverser Gruppen zusammengeführt** werden müssen - was oft einen Verhandlungsprozess erforderlich macht (beispielsweise die sich zum Teil widersprechenden Anforderungen von sehbehinderten Menschen, Rollstuhlfahrerinnen und Rollstuhlfahrern an die Barrierefreiheit).

Das Ziel der Diversität ist die **Anerkennung und Berücksichtigung vielfältiger Bedürfnisse**. Barrierefreiheit wird beispielsweise oft nur mit körperlicher Behinderung in Verbindung gebracht, umfasst jedoch weit mehr. Denn auch Eltern mit Kinderwagen sowie Menschen, die schwere Lasten tragen, oder ältere Menschen profitieren von barrierefreien Zugängen. Diversität bietet neben gesellschaftlichem Mehrwert

auch wirtschaftliche Chancen und wird, zusammen mit Partizipation und Reflexion, als einer der Schlüsselfaktoren der Digitalisierung betrachtet.

Der verantwortungsvolle Einsatz von KI-Systemen erfordert eine mehrdimensionale Prüfung:

1. **Technische Robustheit:** Wie valide und zuverlässig ist das KI-System?
2. **Rechtliche Einordnung:** Entspricht es den gesetzlichen Vorgaben, wie dem EU AI Act?
3. **Ethische Bewertung:** Wird es den menschenrechtlichen Prinzipien gerecht, wie z. B. Schadensvermeidung, Privatsphäre, Transparenz und Fairness?

Eine Beschäftigung mit dem Thema zeigt jedenfalls, dass Horrorfantasien wie der Terminator manchen Menschen Angst machen und sie verunsichern, weshalb wir der KI teilweise misstrauisch gegenüberstehen. Ein Beispiel dafür ist das autonome Fahren und das damit verbundene ethische Dilemma in Gefahrensituationen. Dabei wird es selbst mit der „dümmsen“ KI weniger Verkehrstote geben als mit betrunkenen Autofahrerinnen und Autofahrern. ●

Quelle: Alexander Thamm und Nathalie Klauser im Zukunftsreport des Zukunftsinstituts ©Zukunftsinstitut GmbH (2024)

Liebe Behindertenvertrauensperson, zögern Sie nicht, uns bei Fragen, Wünschen, Einladungen, Anregungen zu kontaktieren!



Dr.ⁱⁿ Stephanie Laimer
Tel.: 01/406 15 86 / 25
Mail: s.laimer@kobv.at

Mag. Jozsef Bezeredj-Babarczy
Tel.: 01/406 15 86 / 27
Mail: j.bezeredj@kobv.at

Karin Feßl
(Sekretariat)
Tel.: 01/406 15 86 / 46
Mail: k.fessler@kobv.at

bvp.kobv.at

Ein Projekt des KOBV Österreich,
gefördert vom Sozialministeriumservice

 **Sozialministeriumservice**

Politik reagiert: Bericht zur Gesundheitslage von Menschen mit Behinderungen kommt

Am 26. März 2025 hat der Nationalrat einstimmig die Erstellung eines neuen Gesundheitsberichts für Menschen mit Behinderungen beschlossen. Mit diesem Schritt rückt ein bisher vernachlässigter Bereich der öffentlichen Gesundheitsversorgung in den Fokus. Die Initiative geht auf einen Entschließungsantrag der Grünen zurück und fand breite Zustimmung bei allen Parteien.

Laut Statistik Austria leben in Österreich rund 1,4 Millionen Menschen mit dauerhaften Beeinträchtigungen. Für viele ist der Zugang zu medizinischen Leistungen jedoch weiterhin erschwert: Arztpraxen sind oft nicht barrierefrei, Kommunikation gelingt nicht in Leichter Sprache, und Personen mit intellektuellen Behinderungen stoßen auf strukturelle Hindernisse. Der Alltag dieser Menschen ist geprägt von Mehrfachbelastungen – nicht nur gesundheitlich, sondern auch sozial und ökonomisch. Die Gesundheit Österreich GmbH (GÖG) wurde nun damit beauftragt, die bestehenden Versorgungsbedingungen systematisch

zu analysieren. Dabei sollen auch Menschen mit Behinderungen aktiv einbezogen werden – als Expert:innen in eigener Sache.

Im Parlament äußerten sich alle Fraktionen engagiert. Die ÖVP betonte die Bedeutung schneller Schritte auf Basis der Analyseergebnisse. Die SPÖ sprach von einem gesundheitspolitischen Kassasturz, der überfällig sei. Die NEOS legten den Fokus auf transparente Daten als Grundlage für wirksame Verbesserungen. Die FPÖ erachtet das bestehende Versorgungssystem als lückenhaft und brachte die Idee eines Inklusionsfonds ein, der jedoch keine Mehrheit erhielt.

Die Grüne Sozialsprecherin Sigrid Maurer wies darauf hin, dass das Gesundheitssystem in vielen Bereichen an den Bedürfnissen von Menschen mit Behinderungen vorbeigehe. Gerade deshalb sei dieser Bericht mehr als eine bloße Dokumentation – er solle Veränderungen anstoßen.

Der einstimmige Beschluss für einen Bericht zur gesundheitli-

chen Situation von Menschen mit Behinderungen gibt Anlass zur Gewissheit, dass das Problem in der Politik wahrgenommen und bald angegangen wird. ●

Entschließungsantrag der NR-Abgeordneten:

„Die Bundesregierung, insbesondere die Bundesministerin für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz, wird aufgefordert, die GÖG damit zu beauftragen unter Einbeziehung von Expert:innen mit Behinderungen einen Bericht zur gesundheitlichen Situation und Versorgung von Menschen mit Behinderungen zu erarbeiten und dem Nationalrat zu übermitteln, auf dessen Basis weitere Maßnahmen zur Verbesserung der Gesundheitsversorgung von Menschen mit Behinderungen abgeleitet werden sollen. In formeller Hinsicht wird die Zuweisung an den Gesundheitsausschuss vorgeschlagen.“



ÖAMTC. Immer an Ihrer Seite.

Reisen mit Mobilitätseinschränkung

- ▶ Infos und persönliche Beratung:
www.oeamtc.at/behinderung-mobilitaet
- ▶ Urlaubs- und Reise-Checkliste für Menschen mit Behinderungen
- ▶ Meine Reise-App: umfassende Infos für die Reise
- ▶ Aktuelle Reiseinfos unter
www.oeamtc.at/reiseservice



Ein gutes Gefühl, beim Club zu sein.

Österreichische Patient:innen mit seltenen Erkrankungen müssen 2,5 Jahre länger auf Diagnose warten



ProRare Austria Vorstandsteam

Eine neue österreichische Gesamtstrategie soll die Situation verbessern

Von seltenen Erkrankungen und allen damit einhergehenden Schwierigkeiten im Alltag sind in Österreich rund 450.000 Menschen betroffen, wenn auch jede einzelne Krankheit für sich genommen nur wenige Personen betrifft. Aufgrund des meist sehr spezifischen Krankheitsbildes ist der Weg von den ersten Symptomen bis hin zur korrekten bestätigten Diagnose oftmals kompliziert und belastend. Die aktuellen Ergebnisse der europaweiten Rare Barometer-Umfrage durchgeführt von Eurordis, der European Organisation for Rare Diseases, legen dar, dass Menschen mit seltenen Erkrankungen hierzulande mit einer durchschnittlichen Diagnosezeit von 7,3 Jahren im Vergleich zum restlichen Europa mit 4,7 Jahren deutlich schlechter gestellt sind.

Drei Viertel der Betroffenen werden zunächst falsch diagnostiziert

Die Studie aus Mai 2024 verdeutlicht darüber hinaus die große Zahl an Fehldiagnosen. Fast drei Viertel (74 %) der 94 Befragten wurden zunächst mit einer anderen körperlichen Krankheit fehldiagnostiziert. Bei psychologischen Diagnosen sind es 60 % an Fehldiagnosen oder die Symptome der Pa-

tient:innen wurden gar nicht ernst genommen. Wiederum 60 % der befragten Personen wurden nicht an ein spezialisiertes Zentrum überwiesen, obwohl dies für eine korrekte Diagnose notwendig gewesen wäre. Weitere Ergebnisse zeigen überdies, dass 24 % der Betroffenen acht oder mehr Konsultationen bei medizinischem Fachpersonal hatten, bevor sie eine Diagnose in Händen hielten. Zur Verbesserung der Situation im Sinne der Betroffenen gibt es von Pro Rare Austria konkrete Vorschläge. Im Kern steht die Forderung nach einer neuen österreichischen Gesamtstrategie. Sie soll folgende Punkte umfassen: Die Gewährleistung gesicherter Diagnosen innerhalb eines Jahres, eine Verbesserung der Gesamtversorgung (medizinisch, psychosozial, sozial) und des Zugangs zu innovativen Therapien, Stärkung des Medizinstandorts durch adäquate Finanzierung von spezialisierten Zentren und Kliniken für seltene Erkrankungen und Investitionen in die Versorgung über alle Altersgruppen hinweg, ein gesamtösterreichisches Register für seltene Erkrankungen und letztlich die gesetzliche Verankerung der Patient:innenbeteiligung sowie öffentliche Basis- und Projektfinanzierung für Selbsthilfe- und Patient:innenorganisationen und für deren Dachverbände. ●

Zero Project 2025: Innovation für Inklusion

Die Zero Project Conference 2025, abgehalten vom 5. bis 7. März im Wiener UNO-City, stellte heuer inklusive Beschäftigung und Informations- sowie Kommunikationstechnologie (IKT) in den Mittelpunkt. Die Konferenz brachte über 1.000 Teilnehmer:innen aus mehr als 90 Ländern zusammen, um innovative Lösungen für Menschen mit Behinderungen zu präsentieren und zu diskutieren.

Den Auftakt bildete eine Veranstaltung im österreichischen Parlament, zu der Nationalratspräsident Walter Rosenkranz geladen hatte. Ein besonderes Highlight war die Präsentation eines KI-Avatars für Menschen mit Amyotropher Lateralsklerose (ALS). Erin Taylor, selbst von ALS betroffen, hielt ihre Rede mithilfe dieses Avatars, gesteuert durch Eye-Tracking-Technologie. Sie betonte, dass künstliche Intelligenz ihr die Fähigkeit zurückgegeben habe, unabhängig zu kommunizieren und emotionale Verbindungen aufzubauen.

Martin Essl, Gründer des Zero Projects, hob hervor, dass Inklusion ein zentraler Bestandteil von Innovation sein müsse. Er unter-

strich die Bedeutung, Menschen mit Behinderungen aktiv in den Entwicklungsprozess neuer Technologien einzubeziehen. Nur so könnten Lösungen entstehen, die wirklich allen zugutekommen.

Ein weiterer Höhepunkt war die Keynote von Caroline Casey, Gründerin der Initiative „Valuable 500“. Sie sprach über die globale Kraft der Barrierefreiheit und wie Unternehmen weltweit von inklusiven Praktiken profitieren können.

Während der Konferenz wurden 77 Projekte aus 45 Ländern mit dem Zero Project Award ausgezeichnet. Diese Projekte zeichnen sich durch innovative, wirkungsvolle und skalierbare Lösungen im Bereich Beschäftigung und IKT aus. Beispiele hierfür sind eine Plattform zur Förderung von Unternehmerinnen mit Behinderungen und eine App, die barrierefreie Wege in Städten aufzeigt.

Besonders bemerkenswert war die Vorstellung von fünf ausgewählten Initiativen durch Abgeordnete aller im Parlament vertretenen Parteien. Diese übernahmen die Patenschaft für



Martin Essl, Gründer des Zero Projects, spricht vor Abgeordneten und Gästen im Parlament

Projekte wie „Chance B“ und „Diakonie de la Tour“ und verpflichteten sich, deren Umsetzung in Österreich zu unterstützen.

Die Zero Project Conference 2025 zeigte eindrucksvoll, wie durch Zusammenarbeit und Engagement innovative Lösungen für eine inklusive Gesellschaft geschaffen werden können. Sie unterstrich die Bedeutung, Barrierefreiheit und Inklusion als zentrale Elemente in der Entwicklung neuer Technologien und Beschäftigungsmodelle zu verankern. ●

Neuer ORF-Aktionsplan zum Ausbau der Barrierefreiheit

Ziel von 100 Prozent Untertitelung rückt näher; zwei Drittel aller Sendungen bereits Untertitelt

Fast 28.000 Stunden barrierefreies Programm hat der ORF 2024 angeboten - so viel wie noch nie

zuvor. Das beinhaltet die Services Untertitelung, Übersetzung in Österreichische Gebärdensprache (ÖGS), Audiodeskription und Nachrichten in Einfacher Sprache. Der neue ORF-Aktionsplan zum Ausbau der Barrierefreiheit zeigt nicht nur, was

im Vorjahr erfolgreich umgesetzt wurde, sondern auch, was der ORF bis 2027 mit seinen barrierefreien Services vorhat, um seine Programme so barrierefrei wie möglich zu gestalten. Das bis 2030 angestrebte Ziel einer 100-Prozent-Quote im Bereich der Untertitelung ist in realistischer Nähe.

Aktionsplan bis 2027: Angebote werden weiter ausgebaut

Der Aktionsplan wird unter Anhörung relevanter Vertreterinnen und Vertreter der verschiedenen Organisationen von Menschen mit Behinderungen erstellt. Der vorliegende Aktionsplan zeigt, dass 2024 die gesetzlichen Vorgaben im Bereich der Untertitelung neuerlich deutlich übertroffen werden konnten. Außerdem wurde mit Jahresbeginn 2024 eine jahrzehntelange Forderung nach Untertitelung der reichweitenstarken „Bundesland heute“-Sendungen erfüllt. Sie stehen vorerst kurz nach den Sendungen online zur Verfügung. Auch bei anderen Angeboten, die hör- und sehbehinderten Menschen und Menschen mit einer Lernbehinderung den Zugang zu den ORF-Programmen erleichtern bzw. überhaupt ermöglichen, wurden alle Vorgaben erreicht bzw. übertroffen.

„Bundesland heute“ live mit Untertiteln im Fernsehen

Ende des vergangenen Jahres wurde die letzte größere Lücke bei der Untertitelung von ORF 2 geschlossen. Seither werden „Guten Morgen Österreich“ ab 6.30 Uhr und die Frühausgaben der „Zeit-im-Bild“ barrierefrei angeboten. Auch der Ausbau von Audiodeskription, also der akustischen Bildbeschreibung für Menschen mit einer Sehbehinderung, wird vor allem bei Filmen und Serien forciert. Eine zusätzliche Sendung im Hauptabend soll mit Gebärdensprache angeboten werden.

Ausbau der barrierefreien Services im Jahr 2024

Fast 28.000 Stunden an barrierefreiem Angebot wurden im vergangenen Jahr bereitgestellt. Auch das Angebot in Einfacher Sprache wurde im ORF ausgebaut, zuletzt mit einer Artikelrubrik auf ORF Topos und einem neuen FM4-Podcast in Einfacher Sprache. Nachrichten in Einfacher Sprache sind schon seit 2017 Teil des ORF-Programms u. a. im Teletext, mit sechs täglichen Meldungen auf der Startseite von news.ORF.at, Fernsehnachrichten in Einfacher Sprache von Montag bis Freitag um 19.25 Uhr in ORF III und einem breiten Angebot in den ORF-Radios.



© Pixabay / Alehandra13

Schwerpunkte mit Übersetzung in ÖGS gab es auch zu den verschiedenen Wahlen im vergangenen Jahr. Neu waren die Interviews der Spitzenpolitiker:innen in Einfacher Sprache für ORF III und news.ORF.at.

Neben zahlreichen Programmschwerpunkten setzte der ORF wichtige Initiativen zur Förderung einer inklusiven Gesellschaft. So wurden bei dem inklusiven Casting „Mach dich sichtbar“ zehn Menschen mit Behinderung ausgewählt, die eine Chance bekommen, in Werbung und TV-Produktionen aufzutreten. ●

Kostet Sie nicht viel mehr als
EIN LÄCHELN*

IHR URLAUB
im SCHLOSS FREILAND

*Preise im Schloss Freiland für Mitglieder nach dem Einkommen gestaffelt -
Sie zahlen, was Sie zahlen können.
Informationen unter 01/406 15 86 DW 21 od. 62 oder urlaub@kobv.at

Behindertenanwaltschaft registriert steigenden Beratungsbedarf für Menschen mit Behinderungen



© Parlamentsdirektion/Thomas Topf

Anwältin für Gleichbehandlungsfragen für Menschen mit Behinderungen, Mag.^a Christine Steger

Der KOBV Österreich fordert verstärkten Einsatz in Arbeit, Recht und Bildung

Die jüngsten Zahlen der Behindertenanwaltschaft zeigen einen besorgniserregenden Anstieg von Diskriminierungsfällen gegenüber Menschen mit Behinderungen. Am Mittwoch, 9. April 2025 präsentierte Bundesbehindertenanwältin Mag.^a Christine Steger im Sozialausschuss des Nationalrates den aktuellen Bericht, der einstimmig von allen Fraktionen zur Kenntnis genommen wurde. Im Jahr 2023 wurden 784 Fälle verzeichnet, ein Anstieg von 10 % im Vergleich

zum Vorjahr mit 715 Fällen. Besonders betroffen sind die Bereiche Alltagsleben mit 121 Fällen und Arbeitswelt mit 93 Fällen. Dieser Trend unterstreicht die Notwendigkeit, die Forderungen des KOBV Österreich nach verbesserten Chancen am Arbeitsmarkt, Stärkung der rechtlichen Vertretung und Bildungschancen für Menschen mit Behinderungen zu intensivieren.

Arbeitsmarkt: Langzeitarbeitslosigkeit und fehlende Verpflichtungen

Menschen mit Behinderungen sind überdurchschnittlich von Langzeitarbeitslosigkeit betrof-

fen. Die Behindertenanwaltschaft hebt hervor, dass Maßnahmen zur Beschäftigungsförderung oft nicht verpflichtend sind. Der KOBV Österreich drängt in seinem Forderungspapier auf Schaffung von dauerhaften, sozialversicherungspflichtigen Arbeitsplätzen im ersten Arbeitsmarkt. Zudem soll die Beschäftigungspflichtquote für Unternehmen erhöht und konsequent umgesetzt werden. Dies soll durch Ausweitung der Ausgleichstaxe erreicht werden, um Unternehmen zu motivieren, ihrer Beschäftigungspflicht nachzukommen. Zudem plädiert der KOBV für eine Anpassung der Beschäftigungspflichtquote, um eine gerechtere Verteilung der Verantwortung sicherzustellen. Diese Maßnahmen sind essenziell für die nachhaltige Verbesserung der beruflichen Integration von Menschen mit Behinderungen.

Rechtliche Vertretung: Zugang zum Recht verbessern

Die Zahl der Schlichtungsverfahren, in denen die Behindertenanwaltschaft Betroffene begleitete, ging von 43 im Jahr 2022 auf 28 im Jahr 2023 zurück. Viele Menschen mit Behinderungen scheuen diese Verfahren, da sie oft ohne rechtlichen Beistand auftreten, während Unternehmen mit Anwälten vertreten sind. Der KOBV kooperiert eng mit der Behindertenanwaltschaft, um Betroffenen qualifizierte Rechtsberatung und Vertretung zu bieten. Dennoch bleibt der Zugang zum

Recht für viele erschwert. Deshalb fordert der Behindertenverband mehr Mittel für Beratungs- und Vertretungsangebote. Diese sollen weiterhin durch Vereine und Interessenvertretungen wie den KOBV selbst angeboten werden. Denn viele Betroffene wagen nicht, ein Verfahren zu führen – aus Sorge, dabei allein gegen Firmen mit eigenen Anwält:innen zu stehen.

Damit solche Verfahren leichter werden, verlangt der KOBV eine klare Unterstützung durch den Staat. Es soll auch eine bessere Zusammenarbeit mit Sozial- und Pensionsversicherungen sowie dem AMS geben, damit Menschen nach einem Unfall oder

nach längerer Krankheit schneller wieder arbeiten können.

Bildung: Inklusion von Anfang an

Im Bildungsbereich fordert die Behindertenanwaltschaft den Ausbau inklusiver Kinderbetreuungseinrichtungen und den Abbau von Sonderschulen. Der KOBV unterstützt diese Forderungen und betont die Bedeutung von inklusiver Bildung von Anfang an. Nur durch frühzeitige gemeinsame Bildungserfahrungen können Vorurteile abgebaut und gleiche Chancen für alle geschaffen werden. Der Verband fordert daher die konsequente Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention im Bildungs-

bereich und die Bereitstellung der notwendigen Ressourcen für inklusive Bildungseinrichtungen.

Gemeinsame Anstrengungen für eine inklusive Gesellschaft

Die steigenden Diskriminierungsfälle und die Herausforderungen in den Bereichen Arbeit, Recht und Bildung zeigen den dringenden Handlungsbedarf auf. Der KOBV appelliert an Politik und Gesellschaft, die bestehenden Forderungen ernst zu nehmen und umzusetzen. Nur durch gemeinsame Anstrengungen kann eine inklusive Gesellschaft geschaffen werden, in der Menschen mit Behinderungen gleichberechtigt teilhaben können. ●

Monitoringausschuss: Neues Vorsitzteam gewählt

Fokusthema 2025: Rechte von Kindern und Jugendlichen mit Behinderungen

Der Unabhängige Monitoringausschuss zur Umsetzung der UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen hat am 11. März 2025, ein neues Vorsitzteam gewählt. Julia Moser, Daniela Rammel und Silvia Oechsner führen den Vorsitz im Shared Leadership.

Der Ausschuss besteht überwiegend aus Personen mit unterschiedlichen Behinderungen, die ein breites Spektrum an Expertise im Bereich Behinderung abdecken.

Appell an neue Regierung: Handlungsempfehlungen umsetzen

Mit der neuen Vorsitzwahl startet der Monitoringausschuss in eine spannende Periode, die auch mit der neuen Regierungsperiode zusammenfällt.

Erst zuletzt hatte der Monitoringausschuss auf fehlende konkrete Maßnahmen im neuen Regierungs-

programm, insbesondere im Bereich De-Institutionalisierung, den Bedarf nach einem bundesweiten Plan für inklusive Bildung und die Berücksichtigung von intersektional betroffenen Menschen mit Behinderungen hingewiesen.

Jahresschwerpunkt: Kinder und Jugendliche mit Behinderungen

Im Zuge der Vorsitzwahl hat der Ausschuss auch das Schwerpunkt-Thema für das Jahr 2025 festgelegt: Der Monitoringausschuss wird sich besonders auf die Rechte von Kindern und Jugendlichen mit Behinderungen konzentrieren.

Über den Monitoringausschuss

Der Unabhängige Monitoringausschuss zur Umsetzung der UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen wurde auf Grundlage der UN-BRK eingerichtet und überprüft die Umsetzung der Rechte von Menschen mit Behinderungen in Österreich. ●

wienwork stärkt Frauen in der Ukraine

Perspektiven mit professionellem Case Management Know-how aus Wien für von Armut und Gewalt betroffene Frauen.



Alle Fotos © Walnusshaus/Lviv

Drei Jahre nach Beginn des russischen Angriffskriegs kämpfen Frauen in der Ukraine mit den Folgen von Vertreibung, zunehmender geschlechtsspezifischer Gewalt, steigenden Lebenskosten und mangelnder Gesundheitsversorgung. Doch sie finden Rückhalt: Das sozialintegrative Unternehmen wienwork setzt in Kooperation mit dem Walnusshaus in Lviv konkrete Maßnahmen zur Unterstützung betroffener Frauen.

Durch professionelles Case Management erweitert das Projekt „Schlüsselwege aus der Armut“ die Handlungsfähigkeit von Frauen, die von Armut oder Gewalt betroffen sind, und stärkt ihre Perspektiven für eine selbstbestimmte Zukunft.

Das Projekt wird vom Bundesministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz (BMASGPK) gefördert und läuft bis Sep-

tember 2026. Ziel ist nicht nur die direkte Unterstützung von Frauen, sondern auch der Aufbau nachhaltiger Strukturen: Sozialarbeiter:innen in der Region Lviv werden durch gezielte Schulungen in der Methode des Case Managements ausgebildet. „Die gewonnenen Erkenntnisse ermöglichen es ukrainischen Sozialarbeiter:innen, personenzentrierte Ansätze direkt in ihrer Arbeit anzuwenden. Dadurch können wir Leitlinien erarbeiten, die ukraineweit in die Standards der Ausbildung von Sozialarbei-

ter:innen einfließen“, erklärt Yuriy Lopatynsky, Geschäftsführer des Walnusshauses.

wienwork setzt auf europäische Kooperation

wienwork bringt in das Projekt seine langjährige Expertise in der sozialen Integration ein. Das Unternehmen beschäftigt rund 820 Mitarbeiter:innen, davon 180 Lehrlinge, und setzt sich für Chancengleichheit und soziale Teilhabe ein. Die erfolgreiche Kooperation mit dem Walnusshaus in Lviv besteht bereits seit 2018. Mit den Projekten „Küche des neuen Lebens“ zur beruflichen Integration benachteiligter Frauen im Gastronomie- und Cateringbereich und „Neue Chancen für armutsgefährdete Frauen“ wurde das Fundament der beständigen europäischen Kooperation gelegt.

„Um die tiefgreifenden sozialen Auswirkungen des Krieges in der Ukraine anzugehen, braucht es solidarische und gleichberechtigte Partnerschaften über nationale Grenzen hinweg“, betont Magdalena Ziegler, Projektleiterin für Europaprojekte bei wienwork. ●





Alle Fotos © wienwork/Luiza Puiu

„Grundlagenmodul Soziale Berufe“ – ein Angebot, das Perspektiven schafft.

Wer nach einer beruflichen Pause, bei Neuorientierung oder am Beginn eines neuen Karrierewegs im Gesundheits- oder Sozialbereich Fuß fassen möchte, findet im „**Grundlagenmodul Soziale Berufe**“ bei **wienwork** ein sinnstiftendes Sprungbrett in die berufliche Zukunft.

Teilnahmevoraussetzungen sind ein anerkannter Behinderungsgrad ab 50 % (in Ausnahmefällen ab 30 %), die Meldung beim AMS Wien sowie ein Mindestalter von 18 Jahren - die Teilnahme am Infotag ist ebenfalls erforderlich.

Das Angebot richtet sich an Menschen, die sich im Sozial- oder Gesundheitsbereich qualifizieren, orientieren oder (wieder) einsteigen möchten. Es bietet einen Überblick über Berufsfelder wie **Heimhilfe, Kindergartenassistenz, medizinisch-administrative Tätigkeiten oder Persönliche Assistenz** - und unterstützt dabei, individuelle Ziele zu definieren und konkrete nächste Schritte zu setzen.

Besonders Menschen mit Behinderungen, die bislang keine Berührungspunkte mit sozialen Berufen hatten, bringen oft wertvolle persönliche Stärken mit, und sind **für diese Tätigkeiten besonders gut geeignet**.

Zentraler Bestandteil ist eine strukturierte **Orientierungsphase**, in der geklärt wird, ob eine Ausbildung oder der direkte Berufseinstieg angestrebt wird. Das Angebot passt sich dabei den individuellen Voraussetzungen an.

Inhalte des Moduls sind u. a. **praxisnahe Einblicke, Basisbildung, Rechnen leicht gemacht, Basis-Englisch für den Alltag und EDV**. Ergänzend ermöglichen **Schnuppertage und Praktika** realitätsnahe Erfahrungen in passenden Einrichtungen.

Während der **6-monatigen Qualifizierungsphase** stehen wir den Teilnehmenden unterstützend zur Seite und begleiten sowohl beim Berufseinstieg als auch bei der Wahl einer passenden Ausbildung.

Das Grundlagenmodul ist Teil des Projekts **Quali-TRAIN** von **wienwork** und versteht sich als aktiver Beitrag zur beruflichen Inklusion - mit dem Ziel, Perspektiven zu eröffnen und nachhaltige Wege in den Sozialbereich zu ebnen. ●

Weitere Informationen finden Sie auch unter:
www.wienwork.at/de/qualitrain

Melden Sie sich für unseren Newsletter an und bleiben Sie Up-to-date: www.wienwork.at/de/nl

Besuchen und folgen Sie uns auf Social Media:
LinkedIn, Facebook,
Instagram, Youtube

QR-Code:



Projektassistenz QualiTRAIN

BARBARA KENDEL

MO-DO 8:00 - 15:00 Uhr

FR 8:00 - 12 Uhr

E: qualitrain@wienwork.at

T: +43 1 288 80 290

M: +43 664 886 47 704



Dieses Projekt wird finanziert vom

 **Sozialministeriumservice**

Wiener Bürgermeister besucht WienWork



Alle Fotos © Markus Sibrawa

v.l.: Roman Bischof (Leitung Ausbildung), Dr.ⁱⁿ Regina Baumgartl (Aufsichtsratsvorsitzende), Dr. Michael Ludwig (Bürgermeister Wien), Mag. Christoph Parak (Geschäftsführer)

WienWork - ein integrativer Betrieb mit 50%iger Beteiligung des KOBV - Der Behindertenverband Wien, Niederösterreich, Burgenland - erhielt kürzlich Besuch von Bürgermeister Michael Ludwig. Bei seinem Rundgang durch die Lehrwerkstätten erhielt er Einblick in gelebte Inklusion am Arbeitsplatz: Rund 820 Mitarbeitende, darunter 180 Lehrlinge, sind in elf Berufen tätig - von Tischlerei bis Konditorei. Etwa 70 % von ihnen leben mit einer Behinderung oder chronischen Erkrankung.

Die Ausbildung erfolgt individuell angepasst, etwa im Rahmen der Verlängerten Lehre oder Teilqualifikation. Unterstützt von Fachausbilder:innen, Sozialarbeiter:innen und Pädagog:innen, werden die Lehrlinge gezielt auf ihren Berufseinstieg vorbereitet.

Besonders angetan war der Bürgermeister von der spürbaren Motivation der jungen Leute. Und vom frisch gebackenen Altwiener Apfelkuchen aus der WienWork Lehr-Konditorei. ●



Auszeit vom Pflegealltag

Urlaub für Pflegebedürftige und pflegende Angehörige in unserem Erholungshaus Schloss Freiland



© freepix

Gönnen Sie sich 2 Wochen Auszeit!

Wir bieten pflegenden Angehörigen gemeinsam mit ihrem pflegebedürftigen Familienmitglied, insbesondere auch demenziell erkrankten Personen, eine Auszeit vom Pflegealltag. Im Schloss Freiland im Traisental stehen Erholung und Entspannung in familiärer Umgebung im Vordergrund.

Kostengünstige 14 Tage Urlaub mit Wellness und Freizeitangeboten!

Die Kosten für Unterkunft mit Vollpension und Rahmenprogramm (rund 2.203,- €) werden größtenteils vom Sozialministerium übernommen. Teilnehmer:innen zahlen nur 30% ihres Netto-Monatseinkommens.

Nehmen Sie sich eine Auszeit und tun Sie Ihrer Gesundheit etwas Gutes!

Das Urlaubsangebot umfasst neben Vollpension ein abwechslungsreiches, erholsames und informatives Rahmenprogramm. Wir bieten Maßnahmen zur Festigung bzw. Besserung von körperlicher und

psychischer Gesundheit an. Es gibt viele sportliche Möglichkeiten wie Gymnastik, Aquagymnastik, Nordic Walking oder die Benutzung der Leihfahrräder.

Unser barrierefreier Wellnessbereich mit Hallenbad, Bio-Sauna, Dampfbad und Infrarotkabine tragen zu Ihrer Entspannung bei. Lernen Sie Entspannungstechniken, genießen Sie Massagen oder probieren Sie Wassershiatsu für die optimale Erholung. Wir bieten ein breites kulturelles Angebot, Spielernachmittage und interessante Vorträge!

Sozialrechtliche Fragen, wie zum Pflegegeld oder Behindertenpass, können vor Ort kompetent beantwortet werden.

Wenn Sie durch die Pflege psychisch belastet sind, kann ein Angehörigengespräch mit einer/einem Psychologin/Psychologen helfen, Probleme aufzuarbeiten. Pflegende Angehörige haben die Möglichkeit, ein solches Gespräch innerhalb von 4 Wochen nach ihrem Aufenthalt kostenlos in Anspruch zu nehmen.

Das Erholungshaus Freiland hat keine Pflegestation, aber die Ersatzpflege kann bei den vor Ort tätigen Hilfsorganisationen, der Volkshilfe oder dem Hilfswerk, zusätzlich zugekauft und organisiert werden. ●

Nähere Informationen und Anmeldung:

KOBV Urlaubsservice

Tel.: 01/ 406 15 86-21

E-Mail: urlaub@kobv.at

17 neue „KOBV - zertifizierte Berater:innen für Menschen mit Behinderungen“



Alle Fotos © Christian Hofer

Die KOBV Akademie hat das Ziel, Funktionärinnen und Funktionäre im KOBV und in den Selbsthilfegruppen auf ihre Beratungsleistung fachlich und persönlich gut vorzubereiten. Die jüngsten Absolventinnen und Absolventen haben die notwendigen 5 Module erfolgreich abgeschlossen. Am 29. April fand die Vergabe der Zertifikate an die Funktionärinnen und Funktionäre aus dem KOBV - Der Behindertenverband statt.

Beim Festakt hielt KOBV Präsident Franz Groschan die Begrüßungsrede. Darin sprach er den aktiven

Funktionär:innen stellvertretend für den gesamten Verband großen Dank aus, denn sie sind die Grundvoraussetzung für eine starke und erfolgreiche Interessenvertretung.

In ihren Festreden richteten Bezirkshauptfrau Mag.^a Dr.ⁱⁿ Heidelinde Grubhofer, Sozialministeriumservice-Landesstellenleiter NÖ Hofrat Mag. Günther Widy und stellvertretende Behindertenanwältin Mag.^a Elke Niederl wertschätzende Dankesworte an die anwesenden Absolvent:innen.



Präsident Franz Groschan

Bezirkshauptfrau Mag.^a Dr.ⁱⁿ Heidelinde Grubhofer



stv. Behindertenanwältin Mag.^a Elke Niederl



Sozialministeriumservice-Landesstellenleiter NÖ
Hofrat Mag. Günther Widy

Dank der Fördermittel des Sozialministeriumservices sind wir in der Lage, unseren Ehrenamtlichen und den Berater:innen von Selbsthilfegruppen in fünf Ausbildungsmodulen eine Kombination aus rechtlichem Fachwissen, Wissen über die Bandbreite der Barrierefreiheit und dem Erlernen und Trainieren der sozialen Kompetenz und Verbesserung der Gesprächsführung anzubieten.

Traditionell nehmen Behindertenanwältin Mag.^a Steger oder eine:r Ihrer Vertreter:innen an den „Kamingesprächen“ anlässlich der KOBV Akademie teil. Diese Gelegenheit ist ein wichtiges Instrument zum direkten Informations- und Erfahrungsaustausch zwischen der Behindertenanwaltschaft und den ehrenamtlichen Funktionär:innen.

Der Festakt wurde in Plauderlaune bei einem gemeinsamen köstlichen Buffet gebührend beendet. Das KOBV Erholungs- und Seminarhaus Schloss Freiland bildete in gewohnter Weise den idealen Rahmen für die würdige Zertifikatsvergabe und bedankte sich Präsident Groschan beim Schloss Freiland Team unter der Leitung von Direktor Ivaylo Ivanov für die freundliche Bewirtung.



Ein aufrichtiger Dank gebührt natürlich auch den Kursleiter:innen Präsidiumsmitglieder Annelie Lechner und Franz Maldet, VPin Maria Kautz und VP Gerhard Pall, die unsere Kursteilnehmer:innen durch die Schulwoche begleiteten, den KOBV Vortragenden Vizepräsidentin Helga Krupitza und Geschäftsführerin Dr.in Regina Baumgartl und allen externen Trainer:innen, Susanna Marschner vom Sozialministeriumservice für die unterstützende Projektbegleitung und Manuela Bütterich für die Projektierung und Organisation der KOBV Akademie.

Der gesamte KOBV wünscht den Absolvent:innen der Akademie weiterhin viel Erfolg und Freude für ihre ehrenamtliche Tätigkeit! ●

Die Absolvent:innen der KOBV Akademie, Jahrgänge 2024 (2. Halbjahr) und 2025 (1. Halbjahr) sind:

Karl **Aufmesser** (OG Laa/Thaya), Katrin **Danzer** (OG Euratsfeld), Michael **Franz** (OG Baden), Edith **Fuchs** (OG Mönchhof), Renate **Haider** (OG Melk/Donau), Helene **Hofstädter** (OG Rechnitz), Andrea **Hözl** (OG Maria Lanzendorf), Manfred **Lechner** (OG St. Leonhard/Forst-Ruprechtshofen), Josef **Mannsberger** (OG Schwechat), Sonja **Mattes** (OG Zistersdorf), Walter **Meißl** (OG Mistelbach), Andreas **Rötzer** (OG Pöchlarn), Monika **Swatek** (OG Kirchberg/Pielach), Dragica **Trglavčnik** (OG Pöchlarn), Herbert **Valentan** (OG Traiskirchen), Vera **Waculik** (OG Laa/Thaya), Josef **Wöhner** (OG Wien-Kaisermühlen)

Die KOBV Akademie für Menschen mit Behinderungen ist ein Projekt des KOBV - Der Behindertenverband.

Gefördert vom

 **Sozialministeriumservice**

Trafik als Berufschance für Menschen mit Behinderungen

Haben Sie Interesse an einer selbständigen Tätigkeit als Trafikant:in?

Jeden fünften Tag wird ein Mensch mit Behinderungen zur Unternehmerin bzw. zum Unternehmer. Die Selbstständigkeit als Trafikant:in ist eine Möglichkeit dazu. Derzeit gibt es in Österreich 2.161 Tabakfachgeschäfte, davon

werden 1.198 von Menschen mit Behinderungen geführt. Das sind 55,4 % der Trafikant:innen. Somit ist das Trafikwesen das größte inklusive Unternehmer:innennetzwerk Österreichs. ●

Informieren Sie sich beim KOBV - Der Behindertenverband über erforderliche Voraussetzungen und die Eignung zur Übernahme

einer Trafik, sowie die Beratung über den Weg dahin:

Trafikreferat:

Frau Eveline
Deutsch-Pummer
Tel.: 01 / 406 15 86 - 10 DW
E-Mail: trafikreferat@kobv.at

Doppelsieg bei Para-Ski-Weltmeisterschaft

Bei der Para-Ski-Weltmeisterschaft im slowenischen Maribor sichert sich die Niederösterreicherin Veronika Aigner gleich zwei Goldmedaillen - im Riesentorlauf und im Slalom. Mit ihrer Schwester Elisabeth als Guide lässt die Para-Sportlerin des Jahres 2024 der Konkurrenz keine Chance und glänzt mit souveräner Technik und Nervenstärke.

Den Riesentorlauf dominiert Aigner mit fast vier Sekunden Vorsprung auf die Italienerin Chiara Mazzel. Zwei Tage später folgt der nächste Triumph: Nach einem knappen Rückstand im ersten Lauf überholt sie im Slalom noch die Kärntnerin Elina Stary, die sich ihrerseits Bronze im Riesenslalom holt.

Wenige Tage vor ihrem 22. Geburtstag hält die Gloggnitzerin nun bei insgesamt vier WM-Gold-



Landeshauptfrau Mag.^a Johanna Miki-Leitner inmitten der erfolgreichen Aigner-Familie

medaillen (2023 und 2025) sowie zwei paralympischen Titeln.

Auch Bruder Johannes Aigner blickt auf eine erfolgreiche Weltcup-Saison zurück: Neben zwei

Podestplätzen in Maribor holt der 19-Jährige die kleine Kristallkugel in Abfahrt und Super-G sowie erstmals die große Kristallkugel für den Gesamtweltcup. ●



die **Medienmacher** GmbH

Ihre Agentur wenn's um **Drucksorten** geht.
Preiswert und kompetent!

www.diemedienmacher.co.at

IHR ANSPRECHPARTNER FÜR

- Hilfsmittel für die Hauskrankenpflege
- Medizinisches Mobiliar
- Inkontinenzhygiene
- Pflegebetten
- Rollstühle
- Gehhilfen
- Scooter
- Badbehelfe
- Therapiehilfen
- und vieles mehr!



hobi

☎ 02253/81060 ✉ office@hobi.at 🏠 www.hobi.at
HOBi GmbH • Gewerbepark 817/11/Straße 1/2 • 2524 Teesdorf

bezahlte Anzeige



HAUS & GARTENSERVICE

REINIGUNG

BARRIEREFREIE ZU- & UMBAUTEN

0676 851 643 300



KRANKENBEFÖRDERUNG



REHATransPORTE & FAHRTENDIENSTE

0664 393 0074

www.helpcon.at
bestellung@helpcon.at

Keine Transporte innerhalb von Wien



Wir leben Inklusion

bezahlte Anzeige

-GRAF- Carello IM ALTER MOBIL DURCH DEN ALLTAG
ELEKTROFAHRZEUGE




INFO-TELEFON: 03385 / 82 82-0
Graf Carello GmbH, Nestelbach 77, A-8262

Führerschein- & zulassungsfrei
für Unabhängigkeit in jedem Alter

10 TAGE GELD-ZURÜCK GARANTIE
und österreichweiten Kundendienst und Service für alle Marken, direkt bei Ihnen zuhause.

bezahlte Anzeige

ein Halogen	ein edles Pferdegestüt	Heilbehandlung	Pause	latein.: Göttin	Vorn. des Bartók †	Steuer beim Auto
		nicht unten	Juwel	Kosewort für Theresia	Risikobereitschaft	
9			Teil eines Pullovers	4		21
	15	1	Position			11
Stütze des Körpers	Staatshaushalt		2	22	Kurzname von Laurel †	16
aus tiefem Herzen	Untiefe			einheim. Waldtier		
IOC-Code: Tschechien	5		18	Kfz. Kz.f. Ried im Innkreis	10	12
	23	19	Trostlosigkeit	englisch: trocken	Abk.: Serial	engl. Kurzform von Susanne
					sowieso ugs.	20
altgr. Göttervater			17	Gelenkentzündung	3	13
selten						
	7	kurz für Eduard		Teil der Herrenkleidung		8

KOBV-25116

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----

Wabenrätsel

© www.räselonkel.at

Erkennungs-wort, Losung

mehrere Personen

Wellen-reiter

unwohl

ver-träulich

ein Tier-kreis-zeichen

Gestalt, Muster

sagen-haftes See-monster

Oper von Bizet

Sudoku

Tragen Sie die jeweils angegebenen Ziffern in die jeweiligen Blöcke ein. Jede Ziffer darf nur ein mal im Block und auf jeder Horizontalen und Vertikalen vorkommen.

	7		3				9	8
3	5		2	6	8			
	4	1	9					
					5	9	6	
	2			1			4	
	9	5	6					
					4	3	8	
			7	3	2		5	4
7	3				6		2	



„Gesund“ heißt mehr, als nur „nicht krank“

Dass Körper und Geist sich eng beeinflussen, weiß die Medizin seit langem. Die Klinische Psychologie ist deshalb auch in der Rehabilitation ein wichtiger Faktor.

„Mens sana in corpore sano“, wussten schon die alten Römer. Der Satz des Satirendichters Juvenal (ca. 50 - 127 n. Chr.) bedeutet frei übersetzt, dass es einen engen Zusammenhang zwischen Körper und Geist gibt, dass also Psyche und Physis sich wechselseitig aufs Engste beeinflussen. Diese Erkenntnis aus der Antike ist heute in der Medizin weitgehend akzeptiert und wird in vielerlei Behandlungsformen eingebaut. Ein besonders wichtiges Feld hierbei ist die klinische Psychologie. Die kümmert sich um psychische Störungen oder Erkrankungen, bei denen psychische Aspekte eine Rolle spielen. Ziel der Behandlungen ist es, solche Störungen oder Leidenszustände zu lindern und im Idealfall ganz zu beseitigen. Die Patient:innen sollen so Belastungen und Krisen besser bewältigen lernen, um auf diese Weise ihre Lebensqualität zu steigern. Auch in der SKA Zicksee ist die klinische Psychologie

Die Orthopädische Sprechstunde

Primaria Prof.ⁱⁿ asoc Dr.ⁱⁿ med. Astrid R. M. Krückhans, FÄⁱⁿ für Orthopädie und Traumatologie, Spezielle Orthopädische Chirurgie, Sportmedizin, Physikalische Therapie, Manuelle Therapie, Ärztliche Leiterin des Orthopädischen Klinikums SKA Zicksee, beantwortet Fragen unserer Leser

seit langem schon ein selbstverständlicher Teil der Rehabilitation der Patientinnen und Patienten, der die Verbesserung des geistigen und körperlichen Wohlbefindens durch die ärztlichen und therapeutischen Maßnahmen unterstützt.

„Generell geht es in der Gesundheitspsychologie um mehr als nur die Abwesenheit von Krankheit“, erläutert Magistra Bettina Steiner, Mitarbeiterin der Abteilung klinische Psychologie in der SKA Zicksee. „Sie vertritt ein umfassendes, positives Verständnis von Gesundheit, das soziale, personale sowie strukturelle Einflüsse auf die Gesundheit umfasst.“ Die Aufgabe von gesundheitspsychologischer Beratung versteht sich von daher als Förderung und Erhaltung von psychischer wie physischer Gesundheit. Berücksichtigt werden dabei nicht nur die unterschiedlichen Aspekte gesundheitsrelevanten Verhaltens einzelner Personen: „Der Ansatz geht deutlich weiter.“, so Magister Josef Eder, der als klinischer Psychologe ebenfalls zum Psychologen-Team der SKA Zicksee gehört, „Er umfasst auch Aspekte, die sich aus den Systemen, in denen wir leben, ergeben.“

Die Anlässe für klinische und gesundheitspsychologische Beratungen und Begleitung während eines Aufenthalts in der SKA Zicksee sind vielfältig. Oft

sind Patientinnen und Patienten beispielsweise von Zuständen der Niedergeschlagenheit geplagt, etwa, weil sie die Ursache ihres Aufenthaltes - einem Unfall, einer Primärerkrankung - noch nicht verarbeitet haben. Manche kämpfen auch mit Ängstlichkeit und Unsicherheit oder neigen zu Schonverhalten, weil sie Schmerzen vermeiden wollen, dadurch aber den Therapieerfolg erschweren. Wieder andere sorgen sich um familiäre oder berufliche Folgen ihrer krankheitsbedingten neuen Lebenssituation: Wie sieht meine künftige Rolle in der Familie aus? Werden Partner:innen und/oder Kinder die Veränderungen akzeptieren? Kann oder muss ich mich beruflich umorientieren? Welche Möglichkeiten habe ich noch im Job, ohne über- oder unterfordert zu sein? Werden mich die Kolleg:innen mit meinen Einschränkungen akzeptieren oder drohen mir am Ende gar Mobbing und Ausgrenzung? Das sind typische Fragen und Problemstellungen von Betroffenen, mit denen die Psycholog:innen immer wieder konfrontiert werden.

Oft geht es aber auch um die Bewältigung von und den Umgang mit ganz konkreten körperlichen Problemen wie etwa Magenbeschwerden, Reizdarm oder Schwindel, die als Folgen eines Unfalls oder der Vorerkrankung, die zum Reha-Aufenthalt geführt

haben, eintreten. Schlafprobleme, Gedächtnis- und Konzentrationsstörungen gehören oft ebenfalls zu solchen Folgen - und können durch psychologische Hilfe bewältigt oder zumindest gemildert werden. Oft hilft da schon ein Gespräch: Wir alle wissen aus dem Alltag, dass das bloße Über-Probleme-Reden Erleichterung bringen kann.

Ein weiteres Feld psychologischer Betreuung sind die Themen, die sich unter dem Stichwort Lebensstilveränderung zusammenfassen lassen. Dazu zählt vor allem die Etablierung eines gesunden Lebensstils. Das klingt leichter, als es sich in der Praxis erweist: Gegen alte, seit langen Jahren eingeübte Gewohnheiten anzugehen, fällt mit professioneller Hilfe durch Psycholog:innen leichter, als wenn der Patient oder die Patientin allein auf sich gestellt agiert. „Wir unterstützen zum Beispiel bei den Themen Sport, Ernährung oder dabei, das richtige Verhältnis von Aktivität und Entspannung zu finden“, erklärt Magister Josef Eder vom Psycholog:innen-Team der SKA Zicksee. Oft geht es dabei um die richtige Motivation für Verhaltensänderungen. „Wesentliche Schritte sind etwa, mit den Patient:innen persönliche Ziele zu definieren oder einen Handlungsplan zu erarbeiten und dabei auch ein Bewusstsein für mögliche Barrieren zu schaffen“, erläutert Magistra Bettina Steiner.

Dem erfahrenen Psycholog:innen-Team steht bei seiner Tätigkeit ein ganzes Arsenal unterschiedlichster Methoden zur Verfügung. Eine beliebte Form sind beispielsweise Einzelgespräche zwischen Patient:in und Psycholog:in. Besonders, wenn die Person eher gehemmt ist, fällt es im Vier-Augen-Gespräch leichter, sich zu

öffnen und auch „kitzlige“ Punkte an- und auszusprechen. Andere Themen, wie die Raucher:innen- oder Ernährungsberatung, laufen eher als Schulung in der Gruppe ab. Eine andere wesentliche und auch von Patient:innen geschätzte Methode sind Entspannungstechniken wie beispielsweise die progressive Muskelentspannung nach Jacobson, Atemtraining, Autogenes Training oder Übungen zur Wahrnehmung des eigenen Körpers. Einmal erlernt, können diese Techniken auch zu Hause eingesetzt werden, um so eine positive Veränderung des Alltags zu etablieren.

Das Psycholog:innen-Team der SKA Zicksee nutzt auch verschiedene Ansätze der Psychoedukation und des mentalen Trainings, etwa Brainspotting. Ziel dabei ist stets, vertieftes Wissen um die Erkrankung, deren Folgen und Begleitumstände, aber auch des Umgangs mit diesen Themen, Kompetenzen und Ressourcen der Patient:innen aufzubauen und zu aktivieren und auf diese Weise Wege der „Hilfe zur Selbsthilfe“ zu schaffen.

Inzwischen hat auch modernste Technologie bei der psychologischen Behandlung und Betreuung Einzug gehalten. So arbeitet beispielsweise das sogenannte Biofeedback mit den neuesten Messmethoden und Computertechnik. In der SKA Zicksee, wo schon seit Jahren Biofeedback praktiziert wird, wurde erst vor kurzem ein Gerät angeschafft, das dem allerneuesten Standard entspricht. Aber worum geht es beim Biofeedback eigentlich? Bei diesem Verfahren können bestimmte Körperfunktionen wie Herzfrequenz, Blutdruck, Körpertemperatur oder Muskelspannung mit Hilfe von Sensoren gemessen und in Computerprogramme ein-



Magistra Eva Burger demonstriert das Biofeedback

gespeist werden. Mittels optischer Signale auf dem Computerbildschirm erfolgt eine Visualisierung dieser Parameter und so werden sie für den Patienten oder die Patientin erfahr- und erlebbar. Auf diese Weise wird der Zusammenhang von psychischen Zuständen und Körperfunktionen bewusstmacht. Durch Übung entsteht auf Dauer eine bessere Kontrolle und Regulation dieser Funktionen, etwa durch Gedanken, bewusste Entspannung oder Visualisierung. „Biofeedback ist gewissermaßen der Spiegel des Inneren. Wir sind sicher, mit diesem Ansatz vielen Betroffenen beim Umgang mit ihrer speziellen Problematik wichtige Hilfen vermitteln zu können, die sie auch später zu Hause und in ihrem Alltag anwenden können“, führt die Psychologin Magistra Eva Burger aus. ●

Fragen an Dr.ⁱⁿ Krückhans

richten Sie an die Redaktion „KOBV - Gemeinsam stärker“, 1080 Wien, Lange Gasse 53 oder redaktion@kobv.at

Übungen zur Sturzprophylaxe – Teil 10

von Michaela Wilhalmova (Mgr. Physiotherapie), fotografiert von Tomáš Kubinec (Mgr. Physiotherapie)

Wichtiger Hinweis: Bitte führen Sie die Übungen nur durch, wenn Sie sicher stehen können und **eine Möglichkeit zum sicheren Anhalten in unmittelbarer Nähe** vorhanden ist (z.B. stabiler Stuhl neben oder vor Ihnen). Tragen Sie feste Schuhe,

Anti-Rutschsocken oder machen Sie die Übungen barfuß, auf keinen Fall in rutschigen Socken oder auf rutschigem Boden! Sollten Sie sich unwohl fühlen, Ihnen zum Beispiel schwindelig sein o.ä., sollten Sie keine Übungen durchführen. ●

Übung 1:

Ausgangsposition: Bei dieser Übung stehen Sie mit dem ganzen Rücken und dem Becken an die Wand gedrückt; die Füße stehen ca. 20 - 30 cm vor der Körperachse, das Gewicht ist gleichmäßig auf beiden Füßen verteilt. Die Kniegelenke bleiben gestreckt.

Achtung: Sie dürfen nicht das Gefühl haben, wegzurutschen und müssen bequem und sicher

stehen, sonst sollte der Abstand verkleinert werden!

Dann ziehen Sie beide Fußspitzen maximal in die Höhe, so dass Sie sicher auf den Fersen stehen. Danach wechseln Sie in die Ausgangsposition zurück.

Wiederholen Sie diese Bewegungsabläufe zu Beginn 10 Mal und nach einer kurzen Pause erneut. Zwei- bis dreimal pro Woche sollten Sie die Übungen

auf 20 Mal steigern können, mit je einer Wiederholung nach einer kurzen Pause. Üben Sie zunächst langsam und steigern Sie dann die Geschwindigkeit.

Auf jeden Fall sollten Sie sich bei Unsicherheit seitlich an Möbeln oder der Wand festhalten können. Stellen Sie sicherheitshalber einen Stuhl oder je einen Stuhl an Ihre Seiten. ●



Übung 2:

Ausgangsposition: Bei dieser Übung stehen Sie mit beiden Händen an die Wand gelehnt, die Arme sind im Idealfall gestreckt - hier können Sie bei Problemen in den Schulter- oder Ellenbogengelenken den Abstand zur Wand auch verkleinern. Bei Problemen der Handgelenke oder Finger können Sie sich auch mit einer geschlossenen Faust an

der Wand abstützen. Sie stehen mit beiden Füßen sicher auf dem Boden, die Kniegelenke sind gestreckt und die Sprunggelenke sind nach vorne gebeugt, das Becken sollte nach vorne gekippt sein und die Gesäßmuskulatur angespannt werden.

Dann ziehen Sie die Fersen nach oben und wieder zurück in die Ausgangsposition.

Wiederholen Sie diese Bewegungsabläufe zu Beginn 10 Mal und nach einer kurzen Pause erneut. Zwei- bis dreimal pro Woche sollten Sie die Übungen auf 20 Mal steigern können, mit je einer Wiederholung nach einer kurzen Pause. Üben Sie zunächst langsam und steigern Sie dann die Geschwindigkeit. ●

Herzliche Grüße und viel Spaß beim Ausprobieren ;-)



Gegen jedes Leiden ist ein Kraut gewachsen!

Empfehlungen von Mag.^a pharm. Esther Schwaiger
(Mitglied des Verbandsvorstandes und Obfrau Bruck an der Leitha)

Das Wissen über die Wirkung der Arzneipflanzen bei banalen Erkrankungen hat sich leider heutzutage zu Gunsten der Einnahme von Tabletten verschoben.

Diesmal: Vitamin A und Vitamin D

Fast jede:r (Frauen mehr als Männer) in unseren Breiten hat schon mal vom Arzt gehört, Vitamin D und A Werte sind zu niedrig! Männer essen meist gerne fette Nahrungsmittel, sind oft im Freien und ziehen sich gerne mal das Hemd aus, wenn sie schwitzen. Frauen achten auf ihre Figur, Fettränder schneiden sie weg, ohne Sonnenschutz geht man nie außer Haus, sogar im Winter wird eine Tagescreme mit Lichtschutzfaktor aufgetragen.

Eier, fetter Käse, Butter und Innereien sind die Verursacher eines zu hohen Cholesterinwertes. Dass dies nicht stimmt, hat Jahre gebraucht und viele Wissenschaftler, die aussagten, dass ein hoher Cholesterinwert genetisch

bedingt ist, und durch Bewegung und Essensumstellung nur um 10% zu senken ist!

Bei Vitamin A und D ist es ähnlich, weil durch die Kosmetikindustrie jedes Baby oder Kind bevor es außer Haus geht, eine Ganzkörpereinreibung mit Totalblocker über sich ergehen lassen muss. Dabei braucht der Körper die Sonne, um überhaupt aus den Vorstufen die Vitamine A und D bilden zu können. Es nützt gar nichts, Leber, fettreiche Fische, Eigelb, Pilze, Avocados, Karotten, Kürbis, Kohl, Spinat und Paprika zu essen. Wenn Sie Rohkost-Liebhaber:in sind, bitte etwas kaltgepresstes Öl darüber träufeln und ab in die Sonne. So streng muss es nicht gehandhabt werden. Aber mindestens einmal täglich das Gesicht und die Arme für 10 Minuten ohne Sonnenschutz der Sonne aussetzen.

Ihre Haut, Augen, Schleimhäute, Knochen, Immunsystem und Ihre Muskeln werden es Ihnen danken. Bitte Kinder, alte Men-



schen und vor allem Veganer zumindest jeden Tag 10 Minuten sonnenbaden! Dann erst eine Sonnencreme mit Lichtschutzfaktor auftragen. Weiters auch im Winter ja keine Gesichtcreme mit Sonnenschutzfaktor verwenden. Ihr Körper kann dann überhaupt kein Vitamin A oder D bilden, weil ja alle anderen Körperstellen bedeckt sind.

Lassen Sie Ihre Vitamin A und D Werte bestimmen - sie werden zu niedrig sein. Beginnen Sie mit kurzfristigem Sonnenbaden ohne Schutz und Ihre Werte werden sich erholen. Wenn nicht, bitte Medikamente in der Apotheke besorgen. Wir alle werden uns wohler fühlen bei gut eingestellten Vitamin A und D Werten. ●

Aus den Untergruppen

Ortsgruppe Aitlengbach

Unser nächster **Stammtisch** findet am **Sonntag, 18. Mai 2025, 10:00 Uhr**, im Gasthaus Kari, Brand 8, 3053 Brand-Laaben, statt. Hier haben Sie die Gelegenheit, zu jedem Thema das Wort zu ergreifen und Fragen zu stellen.

Am **Sonntag, den 15. Juni 2025, 10:00 Uhr**, unternehmen wir einen **Ausflug nach Laxenburg**. Nähere Details werden separat ausgeschrieben. Alle Mitglieder sind herzlich eingeladen, und wir freuen uns auf eine zahlreiche Teilnahme. ●

Bezirksarbeitsgemeinschaft Baden

Bei unserer ersten Sitzung im Jahr 2025 berichteten die Obleute über die Situation in den verschiedenen Gruppen. Die Planungen der vielen Aktivitäten für das Arbeitsjahr sind abgeschlossen. Wir beschlossen, dass wir wieder zwei Hauptveranstaltungen in der BAG gemeinsam organisieren, die Fahrt zum Sommertheater nach Parndorf und das Oktoberfest. Am 18. Jänner wurden wir zu einem besonders lustigen Theaterstück im Volksheim Leobersdorf eingeladen. 35 Mitglieder nahmen diese heitere Abendunterhaltung sehr gerne an. Um die Koordination der verschiedenen Aktivitäten besser zu planen und zu verwirklichen, haben wir eine Koordinatorin bestellt. Ab sofort ist Frau Sieglinde Strnad die Kulturbeauftragte der BAG Baden. Sieglinde organisierte bereits einen wunderbaren Theaterabend in Enzesfeld - Lindabrunn. 35 Mitglieder nutzten das Theaterangebot. ●

Ortsgruppe Baden

NO Problem Ball

Einige Funktionär:innen und Mitglieder besuchten den Ballhöhepunkt in Baden. Die Organisator:innen stellten wieder einen wunderbaren Ball mit großartigen Darbietungen, toller Musik und sehr vielen Tombola-Preisen auf die Beine. Es war ein sehr stimmungsvoller Abend.

Kaffee Tratscherl

Zum Kaffee Tratscherl im Februar luden wir Mitarbeiterinnen des Roten Kreuzes Baden zu einem Vortrag ein. Die Damen erklärten uns die Notfalls-Hilfe Uhr. Jede:r konnte sich die Uhr ansehen und die Mitarbeiterinnen des Roten Kreuzes beantworteten kompetent alle offenen Fragen. Danke für Euren Besuch bei unserer Ortsgruppe!

Thermenfahrt Radenci

Diese Urlaubsfahrt war ein richtiger Höhepunkt. 45



Mitglieder nutzten die Gelegenheit, um erholsame 5 Tage zu erleben. Nach einer gemütlichen Autofahrt mit einem sehr schmackhaften Mittagessen während der Rast kamen wir im Hotel an. Wir wurden herzlich empfangen und erhielten beim Einchecken gleich unsere gewünschten Behandlungstermine. Die Zimmer waren sehr schön und das Essen (Frühstücks- und Abendbuffet) hervorragend. Leider ist die Zeit viel zu schnell vergangen, und wir freuen uns schon wieder auf die nächste Fahrt im November.

Faschingsfest

In diesem Jahr wollten wir etwas Neues organisieren, und so haben wir uns entschlossen, ein Faschingsfest für unsere Mitglieder zu planen. Es war eine wunderbare Idee und viele Mitglieder kamen in Verkleidung. Ein Magier und unser Musiker Gerhard begeisterten unsere Besucher. Natürlich durften frische Krapfen und Würstel an diesem Nachmittag nicht fehlen. Danke für die vielen Besucher.



Heringsschmaus

Nach dem Erfolg im letzten Jahr organisierten wir auch in diesem Jahr einen Heringsschmaus. Über 60 Mitglieder, Freunde und Interessierte kamen zu diesem gemütlichen Nachmittag. Der sehr schmackhafte Heringsschmaus wurde von der Chance Plus Lebenshilfe vorbereitet. Nicht nur das Essen, auch das Service war hervorragend.



Kaffee Tratscherl

Der BINGO-Nachmittag mit Spielleiter Obmann-Stellvertreter Anton Steiner war wieder sehr amüsant. Unsere Mitglieder waren begeistert und freuen sich schon auf den nächsten Nachmittag.

Griechischer Abend

Eine großartige Idee konnten wir heuer umsetzen, und wir organisierten für unsere Mitglieder, Freunde und Interessierte einen wunderbaren griechischen Abend mit original griechischer Musik und einem köstlichen, griechischen Buffet. Auch einen Fahrdienst konnten wir für die Abholung der Mitglieder anbieten. Es war ein sehr unterhaltsamer und lustiger Abend.

**Reisebericht**

Im Theater am Steg präsentierte Heinrich Salzer die „Naturwunder im Südwesten der USA“. Es war ein sehr aufschlussreicher und interessanter Bildvortrag. Wir freuen uns schon auf den Herbst, wo wir den 2. Teil sehen werden.

Aktivitäten bis zum Sommer**Ausflug Schloss Lackenbach**

mit Besichtigung des Schlosses, anschließendem Mittagessen und Weiterfahrt nach Weigelsdorf zum Glasmuseum. Zum Abschluss lassen wir den Tag gemütlich beim Heurigen ausklingen.

Wiener Liederabend: 16. Mai, von 18:00 - 22:00 Uhr

Es spielen für Sie Gerhard und Peter-Walter und die bekannten Wiener Liedersänger Erich Zib und Markus Riedmayer. Das Maschelini Team bereitet für uns ein wunderbares Buffet vor. Gasthaus Maschler in Traiskirchen, Wienersdorfer Hauptstraße 23. Kosten: 35 Euro mit Musik und Buffet.

Termine im Kaffee Tratscherl, jeweils 15 - 17 Uhr, im Theater am Steg:

22. Mai: Vortrag Hospiz Baden „Palliativ“, Referentin Alice Falb

05. Juni: Gemütliches Beisammensein

26. Juni: BINGO - Nachmittag

Sommertheater Parndorf

Am 1. Juli fahren wir zum Sommertheater nach Parndorf. In diesem Jahr wird die Komödie „Liebesgeschichten & Heiratssachen“ von Johann Nestroy gespielt.

**Sommerpause im Juli und August
Thermenfahrt Radenci**

Wir fahren vom 17. bis 21. November in die Therme Radenci. Kosten 390 Euro im Doppelzimmer, Einbettzimmerzuschlag 60 Euro. Im Preis inkludiert ist die Busfahrt, Hotel mit Halbpension und Eintritt in die Therme. Noch haben wir 9 Doppelzimmer frei.

Anmeldung für alle unsere Aktivitäten bei: BAG Kulturbeauftragte Sieglinde Strnad, Tel. 0681 104 96 907 oder bei Bezirksobmann Christian Mesner, Tel: 0660 40 60 249, Email: christian.mesner@kabsi.at

Wir freuen uns auf Ihr Kommen! Christian Mesner ●

Ortsgruppe Bad Vöslau**Heurigentermine, jeweils ab 17 Uhr**

05.06.: Brunnngassenheuriger, Fam. Herzog, Gainfarn, Brunnngasse 43

03.07.: Buchart, Bad Vöslau, Wr. Neustädterstraße 36

07.08.: Mahrhauser, Gainfarn, Berggasse 68 (viele Stiegen)

03.09.: Karner Mathias, Großau, Vöslauerstraße 12
Das KOBV Team freut sich auf Euren Besuch. ●

Ortsgruppe Euratsfeld

Die **aktuellen Kontaktdaten und Sprechstunden** lauten: Obfrau Rosa Lehner, 3324 Euratsfeld, Griesenberg 4, Tel.:0664 / 750 58 885. Sprechstunden finden jeden 1. und 3. Dienstag im Monat, von 08:00 bis 10:00 Uhr, im Gemeindeamt statt. Um Voranmeldung wird gebeten! ●

OG Gänserndorf**Herzliche Einladung zu 2 Veranstaltungen im August 2025****Veranstaltung 1: „Tormenta Jobarteh - der weltweit einzig weiße Griot“**

Wir freuen uns, dass wir Tormenta Jobarteh - nachdem er vor 2 Jahren leider krank wurde und jetzt wieder gesund ist - nun endlich bei uns begrüßen zu dürfen!

Er, der einzig weiße Griot, ein weiser Mann, ein Meister der Kora (afrik. Zupfinstrument), ein begnadeter Geschichtenerzähler, ein Kenner der

afrikanischen Kulturen, ein Könnler vieler Sprachen. Als preisgekrönter Geschichtenerzähler verzau- bert **Tormenta Jobarteh** seine Zuhörer:innen mit magischen Kora-Klängen und packend lebendiger Erzählkunst. Er nimmt sie mit auf eine Reise ins Reich der Mythen, Lieder und Geschichten fremder Welten und Weisheiten. Mühelos zieht er Groß und Klein gleichermaßen in seinen Bann, indem er Brücken zwischen der europäischen und afrikanischen Kultur schlägt. (siehe auch: www.jobarteh-kunda.de) Während und nach dem Programm wird uns Tormenta aus seinem Leben erzählen und er freut sich auf viele Fragen aus dem Publikum. Vielleicht hat der eine oder andere auch eigene Erlebnisse aus Afrika zu erzählen. Er hat auch seine Biografie in Buchform mit. Eine Plauderei mit Tiefgang zum Ausklang.

Wann: Samstag, 2. August 2025, Programmbe- ginn 17:00 Uhr

Wo: Heurigenlokal Storch in Gänserndorf, Scheu- nengasse 26

Eintritt: GRATIS für KOBV Mitglieder (freie Spende)

Bitte unter der Nummer **0680/23 93 028 ver- bindlich anmelden!** Danke schön.

Es gibt kleine Tischbuffets mit Gebäck und Aufstri- chen vom Heurigen Storch. Nur die Getränke sind selbst zu bezahlen. Die Veranstaltung findet wie immer im Freien im überdachten Innenhof statt.

Veranstaltung 2:

Benefiz - Kabarett - Matinee: „Pepi Hopf & Fredi Jirkal“

Bereits zum dritten Mal dürfen wir mit und über **Pepi Hopf** lachen und zum zweiten Mal ist sein Freund **Fredi Jirkal** mit dabei. Gemeinsam sind die beiden langjährigen Freunde wie „Pech & Schwefel“, manchmal „in Seenot“, beide so um die 50, gemeinsam sorgen sie für hochexplosive La- cher - und: Dieses geniale Duo spielt wieder kosten- los für unsere Ortsgruppe! Deshalb unsere Bitte an alle Gäste: Es wäre wieder sehr schön, wenn jeder eine Kleinigkeit als persönliche Anerkennung für die beiden Künstler mitbringt! Danke! (Wer Ideen braucht, kann mich, Obmann Thomas Musska, ger- ne kontaktieren)



Wann: Sonntag, 31. August 2025, Programmbe- ginn 11:00 Uhr

Wo: Heurigenlokal Storch in Gänserndorf, Scheu- nengasse 26

Eintritt: GRATIS für KOBV Mitglieder (freie Spende)

Mittagsbuffet: GRATIS (nur Getränke sind selbst zu bezahlen)

Bitte unter der Nummer **0680/23 93 028 ver- bindlich anmelden!** Danke schön.

Zum Ablauf: Der Spaß beginnt um 11 Uhr, dann um ca. 12 Uhr folgt das gemeinsame Mittagessen, anschließend folgt die zweite Lachmuskel-Trainings- einheit, Ende ist ca. um 14 Uhr.

Für **Auskünfte, Anmeldungen und Fragen** stehe ich, **Obmann Thomas Musska**, gerne persönlich, telefonisch (0680/23 93 028) oder per E-Mail (kobv-gf@plausibel.at) **zur Verfügung**. Der Vor- stand der OG Gänserndorf wünscht allen einen angenehmen Sommer! ●

Ortsgruppe Hohenau



Faschingsgshnas

Am 11. Februar 2025 veranstaltete die Ortsgruppe Hohenau unter der neuen Obfrau Doris Niedermay- er ihr 1. Faschingsgshnas. Zahlreiche Mitglieder und Freunde, alle verkleidet, verbrachten einen gelungenen Nachmittag und Abend mit netten Gesprächen, kleinen Snacks, leckeren Mehlspeisen, Musik & Tanz! Besondere Freude bereiteten der Ortsgruppe die vielen Tombolapreise, welche von regionalen Unternehmungen und Mitgliedern der Ortsgruppe zur Verfügung gestellt wurden. Somit konnte durch den Verkauf der Lose ein schöner Betrag eingenommen werden, welcher die Planun- gen des Vorstandes für die bereits nächsten Veran- staltungen erleichtert.

Einladung zum



1/2 Grillhuhn mit Gebäck und Getränk um € 13,-

Mehlspeisen gegen Spende

Diverse Aufstrichbrote um € 3,-

Wir freuen uns auf einen gemütlichen Sommeranfang mit Euch und laden zum **Sommerfest am 21.6.2025, ab 12 Uhr, in Anni's Heurigen, Kellerberg**, ein. Es gibt Grillhuhn mit Gebäck und Getränk, Aufstrichbrote und Mehlspeisen. Bitte um **Anmeldung bis 10.6.2025** (Tel. 0664/786 33 68 Doris Niedermayer, oder 0650/809 08 85, Ingrid Schira). ●

Ortsgruppe Hollabrunn

Nach dem Ableben von Obmann Wondracek wurde bei der Ausschusssitzung am 14.2.2025 Frau **Karin Dötzl** zur **neuen Obfrau** kooptiert (Kontaktdaten: Tel.: 0664/556 11 83, E-Mail: karin.doetzl@icloud.com). Sprechstunden finden nach telefonischer Vereinbarung mit der Obfrau statt. ●

Ortsgruppe Leiben - Emmersdorf und Umgebung

Die Sprechstunden der Ortsgruppe finden zu folgenden Terminen jeweils von 9:00 bis 10:00 Uhr statt:

In Leiben: 3652 Gemeindeamt Leiben, Hauptstr. 34: 11. September, 13. November

In Emmersdorf: 3655 Gemeindeamt Emmersdorf 22: 12. Juni, 9. Oktober, 11. Dezember; oder nach Vereinbarung mit Obmann Tesch (Tel. 0699/11 59 79 04 E-Mail: kobvleiben@gmx.at). ●

Ortsgruppe Rust

Wir sind gut ins neue Jahr gestartet. Unsere ersten zwei Info-Stammtische waren gut besucht und die Stimmung war toll. Es wurde getratscht und auch Karten gespielt. Der nächste Info-Stammtisch findet am 7.5.2025, um 16.00 Uhr wieder in der Storchenschenke statt. Auch unser diesjähriges Faschingskränzchen war wieder ein toller Erfolg. Wir freuen uns, Euch bei einem unserer nächsten Treffen begrüßen zu dürfen. ●

Ortsgruppe St. Aegydt - Hohenberg



Faschings-Sitzung in Hohenberg

Die Ortsgruppe St. Aegydt-Hohenberg hatte unglaublich viel Spaß am 28. Februar bei der Eckerger



Lisi im Gasthof zur Post. Mitglieder und Gäste (jung und älter) kamen maskiert und waren bester Laune. Die Stimmung war so gut und ausgelassen, dass viele noch Stunden zusammenblieben.

Vorschau auf die nächsten Unternehmungen:

Freitag, 9. Mai: Frühlingstreffen beim Max in St. Aegydt

Freitag, 27. Juni: Ausflug zur Wuchtlwirtin in die Walster

Wir hoffen auch hier auf rege Teilnahme! ●

Ortsgruppe St. Georgen am Ybbsfelde und Umgebung



v.l.n.r.: Obmann K. Radinger, Obmann-Stv. Ch. Hackner, Gewinner 1. Preis J. Fuchsluger, Gewinner 3. Preis G. Hosa, Gewinner Trostpreis F. Grubbauer, Gewinner 2. Preis H. Spindelberger, Obmann-Stv. F. Binder

Im März veranstaltete die Ortsgruppe St. Georgen am Ybbsfelde das traditionelle Preisschnapsen im Feuerwehrhaus Seisenegg. Die drei Gewinner Johann Fuchsluger, Heinz Spindelberger und Günther Hosa freuten sich über die gut dotierten Hauptpreise. Der Trostpreis, ein Sauschädel, ging heuer an Fritz Grubbauer. Für Speis und Trank sorgte ein Team der Feuerwehr Seisenegg. Kommende Veranstaltungen sind ein gemütlicher Nachmittag zur Jahresmitte und eine Jahresabschlussfeier, die traditionell am 8. Dezember stattfinden wird. Ebenso wiederholt wird die bereits mehrfach durchgeführte Feier mit den Geburtstagsjubilare:innen, zu der alle Mitglieder mit einem runden oder halbrunden Geburtstag ab dem 75er zu einem Essen eingeladen werden. Für die Fragen und Anliegen unserer Mitglieder stehen Obmann Karl Radinger (Tel. 0676 8613 1074) und seine Vertreter:innen Christa Hackner (Tel. 0650 6614 456) sowie Friedrich Binder

(Tel. 0650 5182 212) gerne telefonisch zur Verfügung. Persönliche Termine finden nach Vereinbarung statt. ●

Ortsgruppe Scheibbs Schal in den KOBV-Verbandsfarben

Auf Anregung der Damen in unserer Ortsgruppe haben wir einen Schal als Alternative zur Krawatte produzieren lassen. Um einen „erträglichen“ Preis zu erzielen, mussten wir eine größere Stückzahl in Auftrag geben. Wir können den Schal in den Farben der KOBV Werbelinie (20 cm x 200 cm, ohne Fransen) zum Selbstkostenpreis um 27 Euro + Versandkosten anbieten. Bei Interesse kontaktieren Sie Obmann: Gerhard Teufl, T: 0676/931 16 39, E: gerhard.48@gmx.at. Die **neuen Sprechstunden** finden jeden Dienstag, von 9 - 12 Uhr, im Ortsgruppenlokal Scheibbs, Hauptstr. 9 (Gebäude Sparkasse), statt. ●



Ortsgruppe Schwarzenau Wichtige Termine:

16. Mai: Mitgliederversammlung im Gasthaus „Kaminstube“ in Schwarzenau. Beginn um 11.30 Uhr (inkl. Mittagessen, Nachspeise und Getränken).

22. Mai: Ausflug mit dem Bus nach **Maria Taferl** und Schloss Leiben: 37 Euro inklusive aller Führungen.

27. Juni: Ausflug mit dem Bus nach **Budweis** und Schloss Hluboka: 78 Euro inklusive aller Führungen und Mittagessen.

17. Juli: Ausflug mit dem Bus nach **Asparn/Zaya mit Draisenfahrt** und Schlossbesichtigung: Sonderpreis 71 Euro inklusive aller genannten Leistungen.

3. September: Ausflug mit dem **Zug** nach Wien zur **Albertina**: Sonderpreis 21 Euro inklusive Zug- und Straßenbahnfahrten mit Führung.

Wir laden alle aus Nah und Fern zu unseren Ausflügen ein und freuen uns auch, wenn Nichtmitglieder an unseren Veranstaltungen teilnehmen. Sprechstunden finden nach vorheriger Anmeldung unter der Telefonnummer 0664/614 55 94 bei Obmann Josef Neureiter statt. ●

Ortsgruppe Stegersbach Ehre wem Ehre gebührt



M. Peischl (Gattin des Jubilars), Obmann H. Prader, Ehrenobmann L. Peischl

Obmann Herbert Prader überreichte dem Ehrenobmann der Ortsgruppe, Herrn Leo Peischl, anlässlich seines 90. Geburtstages das Verbandsabzeichen mit Goldkranz mit der Zahl 70 für 70 Jahre Mitgliedschaft, denn die Recherchen haben ergeben, dass er seit Mitte der 50er Jahre Mitglied beim KOBV ist. Seit Mitte der 80er Jahre war er auch als Funktionär für die Ortsgruppe Stegersbach tätig. Von April 2002 bis August 2015 (also 13 Jahre) war Leo Peischl Obmann der Ortsgruppe. 2015 wurde Leo Peischl vom Vorstand des KOBV die Silberne Ehrennadel des Verbandes mit der Ernennung zum Ehrenobmann der OG Stegersbach erteilt. Obmann Prader bedankte sich für seine Treue und seine ehrenamtliche Tätigkeit für Menschen mit Behinderungen und wünschte ihm alles Gute, vor allem Gesundheit, Glück, Zufriedenheit, Geborgenheit und viel Kraft und Freude. Auf die nächsten 10 Jahre! ●

Ortsgruppe Traiskirchen



Fasching 2025

Mit oder ohne Maske wurden unsere Bürgermeis-

terin Sabrina Divoky, Vizebürgermeister in Ruhe Franz Gartner und Gemeinderat Erich Kroboth von unseren Mitgliedern willkommen heißen. Leider waren einige durch Krankheit verhindert. Nach dem Genuss von Krapfen und Würstel wurde gesungen, geschunkelt und auch ein wenig getanzt. Bis zu unserem Wiedersehen beim Sommerfest mit Tombola und Musik im Mai wünschen wir allen eine schöne Zeit. ●

Bezirksgruppe Wien 15/16



Die Stammtischrunde der BG Wien 15/16 hat einen zauberhaften Nachmittag mit dem einmaligen Zauberkünstler Stefan Gruber (stefangruber.at) verbracht. Unglaubliche Kunststücke, ein Staunen und Raunen, „Ahhs und Ohhs“ gingen durch den Raum. Die Zeit ist wie im Flug vergangen. Selbst versierte Kartenspieler:innen hatten keine Chance, die Tricks zu durchschauen. Das Strahlen und Lächeln in den Augen unserer Mitglieder war sehenswert. Souverän wurden wir durch viele unterschiedliche Zauberstücke und Gedankenexperimente geführt. Stefan hat uns allen eine wunderschöne Zeit beschert - herzlichen Dank! ●



Ortsgruppe Wien-Floridsdorf

Wir freuen uns auf den Frühling. Im Garten wird es langsam bunter, auch wir werden vielfältiger. Wir planen dieses Jahr einen Ausflug nach Schloss Freiland, nähere Informationen finden Sie in der nächsten Ausgabe.

Kontakt: KOBV Floridsdorf, Pragerstr. 33 (Mautnerschlössl), 1210 Wien, Telefonnummer: 0699/81540139, E-Mail kobv1210@gmx.at. Jeden 1. Mittwoch im Monat, von 15:00-17:00 Uhr. Wir wünschen allen Mitgliedern, Freunden und Interessierten die Schönheit des Frühlings zu feiern und

hoffen, dass Ihr die Freude des Osterfests zelebrieren konntet. Euer KOBV Team Floridsdorf. ●

Ortsgruppe Wilhelmsburg



v.l.: Ch. Brenner (Stadtrat Wilhelmsburg), Ch. Rappl (Gastronomin, Teichstüberl Wilhelmsburg), H. Weininger (Obmann OG Wilhelmsburg)

Anlässlich einer Benefizveranstaltung zum Ankauf eines behindertengerechten Fahrzeuges für ein Mitglied des KOBV überreichte Obmann Helmut Weininger eine Spende der Ortsgruppe Wilhelmsburg. ●

Ortsgruppe Zwettl



v.l.n.r.: W. Tüchler, A. Siedl, W. Stöcklhuber, G. Klein, G. Brantner, J. Hochleitner

Die Ortsgruppe Zwettl bedankt sich sehr, sehr herzlich beim Benefizverein Waldviertel, unter der Führung von Obmann Willi Stöcklhuber, für die 2024 getätigte weihnachtliche Spende über 1.500 Euro. ●

Kontaktdaten unserer etwa 200 Orts- und Bezirksgruppen in Wien, Niederösterreich und Burgenland finden Sie auf unserer Webseite:
<https://wnb.kobv.at/untergruppen>

Wir gratulieren unseren Funktionär:innen ...

... zum 60. Geburtstag



Dr.ª Regina Baumgartl
Geschäftsführerin KOBV für Wien, NÖ und Bgld. und Generalsekretärin KOBV Österreich

... zum 65. Geburtstag



Vizepräsident Georg Fitzthum
Präsidiumsmitglied, Obmann Ortsgruppe Wien-Liesing



Willibald Schörg
Obmann-Stellvertreter Verbandskontrolle, Obmann-Stellvertreter Bezirksgruppe Wien 12/13

... zum 25. Geburtstag

Resel Daniel, Oberndorf/Melk

... zum 35. Geburtstag

Ing. Kappler Markus, Rechnitz

... zum 40. Geburtstag

Leier Norbert, Pamhagen

... zum 45. Geburtstag

Schiller Birgit, Donnerskirchen
Stejskal Andrea, Ritzing

... zum 50. Geburtstag

Hartig Birgit, Wien XIV
Hör Sonja, Kirchberg/Pielach
Stangel Manfred, Eichgraben
Uhl Franz, Ottenthal

... zum 55. Geburtstag

Böhm Bettina, Baden
Hannabauer Susanne, Trausdorf a. d. Wulka
Harrer Michaela, Göstling/Ybbs
Holper Dietmar, Neuberg
Klug Helene, Stadlau
Lindner Susanne, Ybbs/Donau
Pallitsch Sonja, Rust
Paul Erich, St. Martin/Raab
Scharinger Rudolf, Auersthal
Schiel Sonja, Traiskirchen
Tarkusch Bernhard, Haidershofen

... zum 60. Geburtstag

Binder Helga, Schrems
Brantner Gabi, Zwettl (Foto re.)
Buchinger Michaela, Wien 15/16

Chyna Ulrike, Gmünd
Eibner Karin, Prottes
Fuchs Theresia, Euratsfeld
Kamleitner Harald, Ottenschlag - Gutenbrunn
Klein Andrea, Stein/Donau
Paul Martin, Stockerau
Radinger Peter, St. Georgen/Ybbsfelde
Reigner Andreas, Berg /Wolfsthal
Ing. Reih Peter, Wöllersdorf
Zöchinger Herbert, Oberndorf/Melk



v.l.: J. Hochleitner, A. Siedl, R. Hofbauer, W. Tüchler, R. Rossmann, G. Klein, W. Burger, Ch. Blei; sitzend v.l.: F. Hochleitner, L. Hofbauer, G. Brantner, E. Blei

Unsere langjährige Obfrau feierte am 31.3. ihren 65. Geburtstag. Zu diesem Jubiläum gratulierte die Ortsgruppe sehr herzlich und wünschten ihr viel Gesundheit und Glück im Kreise ihrer Familie, sowie weiterhin einen unermüdlichen Tatendrang in der Ortsgruppe. Herzlichen Dank für die nette und gemütliche Einladung.

... zum 65. Geburtstag

Abinger Karl, Weissenkirchen
Bischinger Gottfried, Laa/Thaya
Burger Willibald, Zwettl
Emsenhuber Alfred, St. Georgen/Leys
Glasl Manfred, Auersthal
Gnadenberger Siegfried, Hausmening
Gruber Anna, Persenbeug
Huber Jutta, Ottenschlag-Gutenbrunn
Koglmüller Helga, Payerbach-Reichenau
Koller Ewald, Bernstein
Mannsberger Josef, Schwechat
Nemes Elisabeth, Wien XI
Otte Gertrude, Liesing
Priglhofer Ruth, Neufeld/Leitha
Ratz Marianne, Mattersburg
Steinlesberger Ernst, Euratsfeld
Weitgasser Christa, St. Pölten

... zum 70. Geburtstag

Baier Hermine, Gerasdorf
Bauer Brigitte, Mank
Brandstetter Roswitha, Mauer-Öhling
Garherr Max, Berndorf
Geitzenauer Franz, Litschau
Gerstbauer Friederike, Wien X
Goiser Bruno, Böheimkirchen
Gross Emmerich, Deutschkreutz
Haag Annemarie, Rabenstein/Pielach
Hodomszky Walter Friedrich, Oggau

Hofbauer Elisabeth, Weitra
 Holl Ingeborg, Melk
 Koestenberger Emmerich, Kema-
 ten
 Loidl Hans, Hainburg-Bad
 Deutsch Altenburg
 Mrazek Helga, Wilfleinsdorf
 Nestelberger Herbert, Prinzers-
 dorf
 Püngüntzky Christa, Guntramsdorf
 Schwinner Alfred, Haugsdorf
 Strommer Elfriede, Ebreichsdorf
 Wallner Ludwig, Loosdorf
 Zandt Christine, Mistelbach

... zum 75. Geburtstag

Denner Alfred, Ottenthal
 Dvornikovich Elfriede, Hof/Leit-
 haberger
 Eiveck Rudolf, Bad Sauerbrunn
 Hadek Gisela, Wöllersdorf

Hammerschmied Franz, Orth/
 Donau
 Koch Franz, Bernhardsthal
 Pfeiffer Josef, Litschau
 Resch Herbert, Hainburg-Bad
 Deutsch Altenburg
 Schneider Walter, Dürnkrot
 Sommer Elfriede, Mörbisch/See
 Sorger Wilhelm, Trausdorf a. d.
 Wulka
 Sykora Brigitta, Oberpullendorf
 Trglavcnik Dragica, Pöchlarn
 Wieser Elfriede, Haidershofen
 Zimmermann Jolanda, Gastern

... zum 80. Geburtstag

Fleischhacker Hilda, Pilgersdorf
 Jelosics Irene, Eisenberg
 Naskau Christine, Kaisermühlen
 Valenta Waltraud, Ebreichsdorf
 Winkler Gerlinde, Neutal

... zum 85. Geburtstag

Bender Werner, Ebreichsdorf
 Dax Adolf, Jennersdorf
 Fuchsbichler Wilhelmine, Liesing
 Gaulacher Hildegard, Wolkers-
 dorf
 Keller Heinz, Leopoldau-Mitte
 Klebl Renate, Oberwaltersdorf
 Kopitar Herbert, Güssing
 Korner Alois, Wieselburg/Erlauf
 Melcher Ernestine, Bruck/Leitha
 Nittmann Herbert, Leopoldau-
 Mitte
 Pöck Johann Georg, Schwechat
 Rötzer Helmut, Lasse
 Seidl Erika Maria, Ritzing ●

Wir gratulieren unseren Mitgliedern ...

... zum 90. Geburtstag

Bendinger Veronika, Scheibbs



Binder Maria, Schwechat
 Breyer Maria, Neusiedl/Zaya
 Cervicek Helmut, Mödling
 Dietl Rupert, St. Georgen-Ybbs-
 felde
 Drabek Friedrich, Neufeld a. d.
 Leitha
 Ernst Gertrude, St. Margarethen
 Falb Ilse, Liesing
 Gehmaier Wilhelmine, Wien XVII
 Händler Gisela, Purbach/See
 Höhlmüller Leopold, Steinakirchen
 Hofbauer Herta, Ottenschlag
 Holzschuster Hilda, Bernstein

Janik Ingeborg, Tulln
 Kamleitner Angela, Ottenschlag
 Karall Margarete, Wien IX
 Kellner Walter, Traiskirchen
 Kosel Lucia, Zistersdorf
 Lutz Ferdinand, Gloggnitz
 Michalek Elfriede, Korneuburg
 Möbs Luzia, Wien XII
 Neugschwendtner Gertraude,
 Weissenkirchen
 Neuwirth Ernestine, Wien X
 Niefergall Franz, Floridsdorf
 Palmeshofer Anna, Aschbach
 Pavlovic Johanna, Wien XI
Pfoser Reinhard, Zwettl (Foto re.)
 Philbin Ingeborg, Wien 18/19
 Pieler Josef, Verband
 Reimer Elfriede, Matzen
 Reisinger Leopoldine, St. Geor-
 gen-Ybbsfelde
 Scharrer Ernestine, Zwentendorf
 Scheuhammer Rosa, St. Marga-
 rethen
 Schmutzer Aloisia, Stadlau
 Schönlechner Josefa, Purgstall

Schwing-Schleritzko Liselotte,
 Wien II
 Steinmetz Franz, Wr. Neustadt
 Wagner Helmuth, Krems-Donau
 Wimmer Hermann, Persenbeug



v.l.: Ch. Blei, P. Pfoser (Sohn),
 S. Pendl (Schwiegertochter), H. Pfoser
 (Gattin), G. Brantner, R. Pfoser, E. Blei
 Unser langjähriges Mitglied feierte
 am 21.3.2025 seinen 90.Geburts-
 tag. Aus diesem Anlass gratulierte
 die Ortsgruppe Zwettl sehr herzlich.
 Danke an die Familie für die nette
 und gemütliche Einladung im Café
 Martini. Wir wünschen noch eine
 schöne Zeit und Gesundheit im Krei-
 se seiner Familie.

... zum 95. Geburtstag

Hajek Margareta, Ternitz
 Hronek Margarete, Traiskirchen
 Jetzinger Maria, Amstetten
 Komaschitz Ingeborg, Leopoldau-
 Mitte
 Lackner Anna, Wien V
 Rataitz Eleonora, Wien XII
Renk Maria, Zwettl (Foto re.)
 Schnabel Margarete, Bruck a. d.
 Leitha

Timmel Rosa, Wien 18/19 ●



v.l.: E. Gschwandtner, M. Renk,
 G. Brantner, Ch. Blei
 Unser seit über 70 Jahren treues
 Mitglied feierte am 22.2. den
 95. Geburtstag. Die OG Zwettl
 gratulierte ihr zum Ehrentag. Wir
 wünschen ihr noch viel Zeit und
 Gesundheit im Kreise ihrer Familie.
 Herzlichen Dank an die Familie für die
 nette und gemütliche Einladung.

Wir gratulieren zum 100. Geburtstag ...

Unser langjähriges Mitglied, Frau **Gertrude Mühlöcker**, feierte am 14. April ihren 100. Geburtstag. Aus diesem Anlass gratulierten Funktionär:innen im Namen der Ortsgruppe bereits am Sonntag, den 13.4. sehr herzlich zu diesem besonderen Jubiläum. Wir bedanken uns für die nette Einladung und die lustigen Stunden und wünschen Frau Mühlöcker noch viel Zeit und Gesundheit im Kreise ihrer Familie.

Ingartler Hedwig, Tulln, am 10.5.2015
Groismaier Franz, St. Pölten, am 9.6.2025 ●



v.l.: G. Brantner, W. Tüchler, M. Haas (Schwiegertochter)
 sitzend: G. Mühlöcker (Jubilantin)

Wir gratulieren zur Goldenen Hochzeit ...

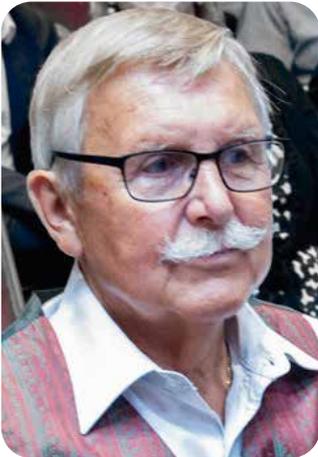
Edeltrud und Walter Friedrich Hodomszky, Ortsgruppe Oggau
 Die Ortsgruppe gratuliert sehr herzlich zum diesem besonderen

Jubiläum am 9. Mai und wünscht beiden Gesundheit und noch viele gemeinsame, glückliche Jahre. Gleichzeitig wurde die Gelegen-

heit zum Anlass genommen, dem Obmann-Stellvertreter Walter zu seinem 70. Geburtstag am 15. Mai zu gratulieren. ●

Beste Aussichten
 für Ihre Beweglichkeit.
www.skazicksee.at

Wir trauern um ...



Vizepräsident Leopold Hollmann, der am 7. April 2025 im 82. Lebensjahr von uns gegangen ist.

Herr Leopold Hollmann trat dem Verband am 1.1.1976 als Mitglied bei und stellte sich sofort ehrenamtlich in der Ortsgruppe Wien-Hirschstetten in den Dienst unserer Organisation. Zu Beginn als Obmann der Kontrolle, ab 1993 bereits Obmann der Ortsgruppe Hirschstetten. Auch in der Bezirksorganisation „BAG Donaustadt“ setzte er sich als Kassier, und ab 2005 auch dort als Obmann stets mit großem Engagement sowohl für die Gemeinschaft der ehrenamtlichen Funktionär:innen, als auch für eine bestmögliche Betreuung und Beratung unserer Mitglieder ein.

Beim Delegiertentag 2005 wurde er als Kassier-Stellvertreter in den Vorstand des Landesverbandes KOBV für Wien, NÖ. und Burgenland gewählt und im Jahr 2023 zum Vizepräsident unserer Organisation bestellt. In dieser Funktion hielt er unserem Verband trotz schwerer Krankheit bis zur letzten Stunde die Treue. Unsere besondere Anteilnahme

gilt in dieser Stunde seinen Angehörigen, insbesondere seiner Ehefrau Elfriede. Seinem Wirken für unsere Schicksalsgemeinschaft der Kriegsoffer und Menschen mit Behinderungen wollen wir ein ehrendes Andenken bewahren.

De Monte Reinhold, Schriftführer,
Ortsgruppe Golling-Krummnussbaum
Dr. Golitschek Heinz, Schriftführer,
Ortsgruppe Heidenreichstein
Grabner Anton, Beisitzer,
Ortsgruppe St. Georgen/Ybbsfelde
Karpf Anna, Beisitzerin,
Ortsgruppe Mannersdorf/Leithagebirge
Maier Friederike, Kontrolle,
Ortsgruppe Sonntagberg-Böhlerwerk
Margraber Silvana, Kassier-Stellvertreterin,
Ortsgruppe Sonntagberg-Böhlerwerk
Oftner Heinrich, Schriftführer-Stellvertreter,
Ortsgruppe Laa/Thaya



Rücklinger Friederike, Kontrolle,
Ortsgruppe Euratsfeld
Volfik Susanne, Schriftführerin,
Ortsgruppe Eichgraben
Wondracek Helmut, Obmann,
Ortsgruppe Hollabrunn
Ziegelwanger Willibald, Kontrolle,
Ortsgruppe Neupölla ●

Leserbriefe

Danke für die Unterstützung

Ich bedanke mich sehr im Namen meiner Mutter für die Notstandsunterstützung für die notwendigen Hilfsmittel und andere Aufwendungen nach ihrer 5. Knie-OP. ●

Gerhard R. (Sohn)

Als langjähriges Mitglied möchte ich mich recht herzlich für die Unterstützung bei der Anschaffung meines Pflegebettes beim KOBV bedanken. ●

Alfred M.

KOBV - Leserbriefe

Was Sie uns schon immer sagen oder fragen wollten. Schreiben Sie uns:

KOBV - Gemeinsam stärker

1080 Wien, Lange Gasse 53 oder
E-Mail: redaktion@kobv.at

Redaktionsschluss **Ausgabe 3/25:**
31. Juli 2025

SPRECHTAGE des „KOBV - Der Behindertenverband“

Persönliche Beratungen sind **nur** nach vorheriger telefonischer Terminvereinbarung unter 01/406 15 86 - 47 DW möglich!

„Wenn Sie sich krank fühlen, ersuchen wir Sie, den vereinbarten Termin abzusagen.“
Für den Fall, dass für einen Termin keine Anmeldungen erfolgen, wird der Sprechtag abgesagt.

WIEN

WIEN 11 Magistratisches Bezirksamt, 1110 Wien, Enkplatz 2 / Zimmer 103 jeden Montag, von 8:00 - 12:00 Uhr	2. Juni 16. Juni 23. Juni 30. Juni	7. Juli 14. Juli 21. Juli 28. Juli	4. Aug. 11. Aug. 18. Aug. 25. Aug.
WIEN 22 AK Beratungszentrum Ost, 1220 Wien, Wagramer Straße 147 jeden 1. und 3. Mittwoch im Monat, von 8 - 12 Uhr	4. Juni 18. Juni	2. Juli 16. Juli	6. Aug. 20. Aug.
WIEN 23 Magistratisches Bezirksamt, 1230 Wien, Perchtoldsdorfer Str. 2, 2. Stock, Zimmer 2.07, jeden 2. und 4. Mittwoch im Monat, von 8 - 12 Uhr	11. Juni 25. Juni	9. Juli 23. Juli	13. Aug. 27. Aug.

NIEDERÖSTERREICH

AMSTETTEN Kammer für Arbeiter und Angestellte NÖ., Wiener Straße 55 jeden 1. und 3. Dienstag im Monat von 9:00 - 12:00 Uhr	3. Juni 17. Juni	1. Juli 15. Juli	5. Aug. 19. Aug.
BADEN Kammer für Arbeiter und Angestellte NÖ., Wassergasse 31 jeden 1. und 3. Mittwoch im Monat von 13:00 - 14:30 Uhr	4. Juni 18. Juni	2. Juli 16. Juli	6. Aug. 20. Aug.
BRUCK/LEITHA - Beratungszentrum des Psychosozialen Dienstes, Wiener Gasse 3/Stiege B/DG jeden 1. und 3. Freitag im Monat von 9:00 - 10:30 Uhr	6. Juni 20. Juni	4. Juli 18. Juli	1. Aug.
GÄNSERNDORF Kammer für Arbeiter und Angestellte NÖ., Wiener Str. 7 a jeden 2. und 4. Dienstag im Monat von 9:00 - 10:30 Uhr	10. Juni 24. Juni	8. Juli 22. Juli	12. Aug. 26. Aug.
GMÜND - Kammer für Arbeiter und Angestellte NÖ., Weitraerstraße 19 jeden 2. und 4. Donnerstag im Monat von 13:00 - 14:30 Uhr	12. Juni 26. Juni	10. Juli 24. Juli	14. Aug. 28. Aug.
HOLLABRUNN - Wirtschaftskammer NÖ, Bezirksstelle Hollabrunn, Amtsgasse 9, Saal im Erdgeschoss jeden 1. und 3. Donnerstag im Monat von 9:30 - 11:00 Uhr	5. Juni	3. Juli 17. Juli	7. Aug. 21. Aug.
HORN Kammer für Arbeiter und Angestellte NÖ., Spitalgasse 25 jeden 2. und 4. Dienstag im Monat von 13:00 - 14:30 Uhr	10. Juni 24. Juni	8. Juli 22. Juli	12. Aug. 26. Aug.
KORNEUBURG Kammer für Arbeiter und Angestellte NÖ., Gärtnergasse 1 jeden 2. und 4. Freitag im Monat von 9:00 - 10:30 Uhr	13. Juni 27. Juni	11. Juli 25. Juli	8. Aug. 22. Aug.
KREMS Büro der KOBV-Ortsgruppe, Eisentürgasse 11 (Eingang Drinkwelderg.) jeden 1. und 3. Mittwoch im Monat von 9:00 - 10:30 Uhr	4. Juni 18. Juni	2. Juli 16. Juli	6. Aug. 20. Aug.
LILIENFELD - Kammer für Arbeiter und Angestellte NÖ., Pyrkerstraße 3 jeden 2. und 4. Donnerstag im Monat von 9:00 - 10:30 Uhr	12. Juni 26. Juni	10. Juli 24. Juli	14. Aug. 28. Aug.

MELK Kammer für Arbeiter und Angestellte NÖ., Hummelstraße 1 jeden 2. und 4. Montag im Monat von 9:00 - 10:30 Uhr	23. Juni	14. Juli 28. Juli	11. Aug. 25. Aug.
MISTELBACH Stadtgemeinde, Hauptplatz 6, Ebene 1, Zimmer 17 jeden 2. und 4. Dienstag im Monat von 13:00 - 14:30 Uhr	10. Juni 24. Juni	8. Juli 22. Juli	12. Aug. 26. Aug.
MÖDLING Büro der KOBV-Ortsgruppe Mödling, Babenberggasse 13 jeden 1. und 3. Mittwoch im Monat von 9:00 - 10:30 Uhr	4. Juni 18. Juni	2. Juli 16. Juli	6. Aug. 20. Aug.
NEUNKIRCHEN Kammer für Arbeiter und Angestellte NÖ., Würflacher Straße 1 jeden 1. und 3. Donnerstag im Monat von 13:00 - 14:30 Uhr	5. Juni	3. Juli 17. Juli	7. Aug. 21. Aug.
ST. PÖLTEN Kammer für Arbeiter und Angestellte NÖ., AK-Platz 1 jeden 1. und 3. Mittwoch im Monat von 13:00 - 14:30 Uhr	4. Juni 18. Juni	2. Juli 16. Juli	6. Aug. 20. Aug.
SCHEIBBS Stadtamt der Stadtgemeinde Scheibbs (Rathaus), Rathausplatz 1 jeden 2. und 4. Donnerstag im Monat von 13:00 - 14:30 Uhr	12. Juni 26. Juni	10. Juli 24. Juli	14. Aug. 28. Aug.
TULLN Kammer für Arbeiter und Angestellte NÖ., Rudolf-Buchinger-Str. 27 - 29 jeden 1. und 3. Donnerstag im Monat von 13:00 - 14:30 Uhr	5. Juni	3. Juli 17. Juli	7. Aug. 21. Aug.
Waidhofen/Thaya Kammer für Arbeiter und Angestellte NÖ., Thayastraße 5 jeden 2. und 4. Dienstag im Monat von 9:00 - 10:30 Uhr	10. Juni 24. Juni	8. Juli 22. Juli	12. Aug. 26. Aug.
WR. NEUSTADT - ÖGK, Wienerstraße 69, 2. Stock, (Lift vorhanden), Eingang beim Warteraum des Kontrollarztes, jeden 1. und 3. Dienstag im Monat von 8:00 - 10:30 Uhr	3. Juni 17. Juni	1. Juli 15. Juli	5. Aug. 19. Aug.
ZWETTL Kammer für Arbeiter und Angestellte NÖ., Gerungser Straße 31 jeden 2. und 4. Donnerstag im Monat von 9:00 - 10:30 Uhr	12. Juni 26. Juni	10. Juli 24. Juli	14. Aug. 28. Aug.

BURGENLAND

EISENSTADT - Sozialministeriumservice, Neusiedler Straße 46 jeden 2. Freitag im Monat von 9:00 - 10:30 Uhr	13. Juni	11. Juli	8. Aug.
GÜSSING - Kammer für Arbeiter und Angestellte, Hauptstraße 59 jeden 3. Montag im Monat von 9:30 - 11:00 Uhr	16. Juni	21. Juli	18. Aug.
JENNERSDORF - Stadtamt Jennersdorf, 1. Stock/ Büro des Vizebürgermeisters, Hauptplatz 5a, jeden 3. Montag im Monat von 13:00 - 14:30 Uhr	16. Juni	21. Juli	18. Aug.
MATTERSBURG - Frauenservicestelle „Die Tür“, Brunnenplatz 3/2 jeden 3. Donnerstag im Monat von 9:30 - 11:00 Uhr	-	17. Juli	21. Aug.
NEUSIEDL/SEE - ÖGK Neusiedl/See, Gartenweg 26 jeden 2. Freitag im Monat von 9:00 - 10:30 Uhr	13. Juni	11. Juli	8. Aug.
OBERPULLENDORF - ÖGK Oberpullendorf, Gymnasiumstraße 15 jeden 3. Freitag im Monat, von 9:00 - 10:30 Uhr	20. Juni	18. Juli	-
OBERWART - ÖGK, Waldmüllergasse 1/1 jeden 1. Freitag im Monat, von 8:30 - 10:00 Uhr	6. Juni	4. Juli	1. Aug.

Die Sprechtag sind ein Projekt des KOBV - Der Behindertenverband für Wien, Niederösterreich und Burgenland.

Gefördert von:

 Sozialministeriumservice

Kontakte

Tel. 01/406 15 86 - und jeweilige Durchwahl

kobv@kobv.at

wnb.kobv.at

Office Management

Personal / HR

Präsidium

Projekte

Carmen A. O. Holanda Reis, BA
DW 74, c.reis@kobv.at

Werner Schubert, BA
DW 33, w.schubert@kobv.at

Vorstand

Projekt

Manuela Bütterich
DW 28, m.buetterich@kobv.at

Hauptausschuss

Eveline Deutsch-Pummer
DW 10, edp@kobv.at

Services

Urlaubsservice (Schloss Freiland)

DW 21, urlaub@kobv.at
Melanie Katzer
Erika Cipo

Vergabe Kulturpass

Trafikberatung

Eveline Deutsch-Pummer
DW 10, edp@kobv.at

Lotterie

Kassa

Margot Ernst
DW 62, lotterie@kobv.at

Mitglieder Daten

Florian Nossal
DW 34, f.nossal@kobv.at
Susanna Wala
DW 24, s.wala@kobv.at

Funktionärs-Management

Betreuung Untergruppen / Vereinswesen

Eveline Deutsch-Pummer
DW 10, edp@kobv.at

KOBV-Akademie

Werbung / Veranstaltungen

Manuela Bütterich
DW 28, m.buetterich@kobv.at

Öffentlichkeitsarbeit

kommunikation@kobv.at
Manuela Bütterich, DW 28
Mag.^a Viktoria Antrey, DW 76

Kommunikation, Presse, Social Media

kommunikation@kobv.at
Mag.^a Viktoria Antrey, DW 76

Webseite: wnb.kobv.at

CMS, Aktualisierung:
Mag.^a Viktoria Antrey, DW 76
Manuela Bütterich, DW 28

Redaktionsteam (Zeitschrift)

„KOBV-Gemeinsam stärker“

redaktion@kobv.at
Manuela Bütterich, DW 28
Mag.^a Viktoria Antrey, DW 76

Sozialrechtsabteilung

Beratung

Terminvereinbarung, DW 47
kobvrecht@kobv.at

Kanzlei

Tamara Marsch (Kanzleileiterin), DW 43
Mag.^a Daniela Rödlich, DW 13

Einmalige Unterstützungen (Notlagen)

Astrid Sengfried, DW 41

Orthopädisches Klinikum SKA Zicksee

02176/2325
office@skazicksee.at,
www.skazicksee.at

Erholungshaus Freiland

02762/52328
i.ivanov@schloss-freiland.at
www.schloss-freiland.at

ANMELDUNG für einen Erholungsaufenthalt im verbandseigenen Erholungshaus **Schloss Freiland**

**BITTE BEACHTEN SIE:
JEDER ANMELDUNG SIND EINKOMMENSNACHWEISE BEIZULEGEN !!!**

A) Vor- und Nachname: Telefon:

Adresse:

geboren am:

Mitgliedsnummer:

Rollstuhlfahrer:in *) schwer gehbehindert *) Rollatorbenutzer:in *)

Die Angabe dieser gesundheitsbezogenen Daten erfolgt freiwillig und dient der Berücksichtigung Ihrer Bedürfnisse bei der Auswahl der Zimmer.

Einbettzimmer *) Doppelzimmer *)

Wünschen Sie die Teilnahme einer Begleitperson:

B) Vor- und Nachname: geboren am:

Adresse:

In welcher Zeit wünschen Sie den Erholungsaufenthalt zu verbringen?

von: bis:

Name und Adresse des nächsten Angehörigen:

..... Telefon:

Verpflegung: **Vollpension** *)

Halbpension mit
- Mittagessen *) oder
- Abendessen *)

Nächtigung/Frühstück *)

*) **Bitte Zutreffendes ankreuzen!**

Einkommensangaben (monatliche Bezüge)	A) des Mitgliedes	B) der Begleit- person
a) vom Sozialministeriumservice ohne Grundrente, Blinden- bzw. Pflegezulage	€	€
b) Pension	€	€
c) Arbeitslosengeld/Mindestsicherung	€	€
d) Einkommen aus einem Arbeitsverhältnis	€	€
e) Sonstiges Einkommen	€	€

Es handelt sich bei unserer Einrichtung um ein Erholungshaus und um kein Pflegeheim. Da kein Pflegepersonal zur Verfügung steht, können pflegebedürftige Personen nur aufgenommen werden, wenn eine Begleitperson mitfährt!

Ich nehme zur Kenntnis, dass unrichtige Angaben die Gewährung eines Kostenzuschusses durch den KOBV - Der Behindertenverband ausschließen.

Zustimmungserklärung:

Ich wurde darüber informiert, dass der KOBV - Der Behindertenverband für die Kostenzuschüsse Fördermittel erhält. Ich stimme ausdrücklich zu, dass meine oben genannten Daten verarbeitet und zum Zwecke der Überprüfung der Verwendung der Fördermittel an den Fördergeber weitergegeben werden.

Ich wurde auch darüber aufgeklärt, dass ich diese Zustimmung jederzeit schriftlich widerrufen kann. Für den Fall des Widerrufs verpflichte ich mich, den dem Förderbetrag entsprechenden Differenzbetrag zu bezahlen.

.....
Datum

.....
Unterschrift des Antragstellers

.....
Datum

.....
Unterschrift der Begleitperson

VERBANDSVERMERK	
Kostenbeitragsrechnung des KOBV	
Berechnungsgrundlage	€ <u>.....</u>
Tage:	pro Tag €
VP	
HP	
Tagsatz	Kostenbeitrag
€	A) €
€	B) €
€	
Vorzuschreibender gesamter Kostenbeitrag	€

KOBV – Der Behindertenverband

1080 WIEN
LANGE GASSE 53

TEL. 01/406 15 86 – 21 DW
E-MAIL: urlaub@kobv.at

ZVR-Zahl: 86 81 48 653

Stand: 02/2024

Auszeit vom Pflegealltag

Aktivurlaub für Pflegebedürftige und pflegende Angehörige im Erholungshaus Schloss Freiland

ANMELDUNG

A) Vor- und Nachname des pflegenden Angehörigen:

..... Telefon:

Adresse:

geboren am: Mitgliedsnummer:

Ich möchte den 14-tägigen Erholungsaufenthalt im Erholungshaus Schloss Freiland in der Zeit

von bis **mit meinem pflegebedürftigen Angehörigen, der durch mich zu Hause gepflegt wird, verbringen.**

B) Vor- und Nachname des pflegebedürftigen Angehörigen:

.....

Geb. Datum: Mitgliedsnummer:

Verwandtschaftsverhältnis:

Bezug des Pflegegeldes seit: Stufe: von:

Rollstuhlfahrer:in schwer gehbehindert Rollatorbenutzer:in

Die Angabe dieser gesundheitsbezogenen Daten erfolgt freiwillig. Die Daten dienen der Berücksichtigung Ihrer Bedürfnisse bei der Auswahl der Zimmer. Der Pflegegeldbezug ist Voraussetzung für die Teilnahme an dem geförderten Projekt.

Ich benötige Pflegedienstleistungen und bevorzuge folgenden Pflegedienstleister:

Volkshilfe Hilfswerk

Zutreffendes bitte ankreuzen:

!!! WICHTIG !!!

BITTE EINKOMMENSNACHWEISE UND EINEN NACHWEIS ÜBER DEN PFLEGEgeldBEZUG (z. B. aktueller Kontoauszug) BEILEGEN!

Einkommensangaben	A) des pflegenden Angehörigen	B) des Pflegegeld-beziehers
a) vom Sozialministeriumservice ohne Grundrente, Blinden- bzw. Pflegezulage, Pflegegeld	€	€
b) Pension	€	€
c) Arbeitslosengeld/Mindestsicherung	€	€
d) Einkommen aus einem Arbeitsverhältnis	€	€
e) Sonstiges Einkommen	€	€

Ich wurde darüber informiert, dass der Kostenzuschuss aus Mitteln des BMSGPK gefördert wird und trete für diesen Erholungsaufenthalt die Geltendmachung einer Zuwendung aus den Mitteln des Unterstützungsfonds für Menschen mit Behinderungen an den KOBV - Der Behindertenverband ab.

Zustimmungserklärung:

Ich stimme ausdrücklich zu, dass meine oben genannten Daten verarbeitet und an das BMSGPK und etwaige andere Fördergeber zum Zwecke der Überprüfung der Verwendung der Mittel weitergegeben werden. Ich wurde auch darüber aufgeklärt, dass ich diese Zustimmung jederzeit schriftlich widerrufen kann. Für den Fall des Widerrufs verpflichte ich mich, den dem Förderbetrag entsprechenden Differenzbetrag zu bezahlen.

Ich nehme zur Kenntnis, dass unrichtige Angaben die Gewährung eines Kostenzuschusses ausschließen.

.....
Datum

.....
Unterschrift des pfl. Angehörigen

.....
Datum

.....
Unterschrift des Pflegebedürftigen

Dieses Feld ist vom KOBV auszufüllen:

Kostenbeitragsrechnung	
Einkommen A	€
Einkommen B	€
Berechnungsgrundlage A	€
Berechnungsgrundlage B	€
	<u>Kostenbeitrag</u>
	A) €
	B) €
Vorzuschreibender gesamter Kostenbeitrag	<u>€</u>

KOBV – Der Behindertenverband

1080 WIEN
LANGE GASSE 53

TEL.: 01/406 15 86 - 0
E-MAIL: kobv@kobv.at

ZVR-Zahl: 86 81 48 653

Stand: 10/2024

BEITRITTSERKLÄRUNG für ordentliche Mitglieder

Nachname: _____ Vorname: _____
(Bitte in Blockschrift)

Geschlecht: weiblich männlich divers keine Angabe

Adresse: _____

Geburtsdatum: _____ Telefon: _____

E-Mail: _____

Ich erkläre meinen Beitritt zum KOBV - Der Behindertenverband für Wien, Niederösterreich und Burgenland ab _____ und verpflichte mich, den jeweils gültigen Mitgliedsbeitrag pünktlich zu entrichten.

Ich nehme zur Kenntnis, dass eine Kündigung der Mitgliedschaft rechtswirksam zum Ablauf des Kalenderjahres schriftlich erfolgen kann. Weiters nehme ich die umseitigen Informationen zum Datenschutz zur Kenntnis.

Wodurch sind Sie auf den KOBV aufmerksam geworden?

- Messen (1) ARGE BVP (2) Trafikbewerber (3) Folder (4)
 Arbeiterkammer (5) Sprechtag (6) Mundpropaganda (7) Ortsgruppe (8)
 Sonstiges (9) _____

Datum

Unterschrift

Bezirks- bzw. Ortsgruppe

MITGLIEDSNUMMER

Bitte nicht ausfüllen!

PB OG

SEPA-Lastschrift-Mandat

KOBV - Der Behindertenverband Creditor ID: AT69ZZZ00000004514 Mandatsreferenz _____

Name

IBAN

Name der Bank

Ich ermächtige den KOBV - Der Behindertenverband für Wien, Niederösterreich und Burgenland widerruflich, den von mir zu entrichtenden Mitgliedsbeitrag bei Fälligkeit zu Lasten meines Kontos mittels SEPA-Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom KOBV auf mein Konto gezogenen SEPA-Lastschriften einzulösen, wobei für das Kreditinstitut keine Verpflichtung zur Einlösung besteht, insbesondere dann nicht, wenn mein Konto die erforderliche Deckung nicht aufweist. Ich kann innerhalb von 56 Kalendertagen, beginnend mit Belastungsdatum, ohne Angabe von Gründen die Rückbuchung veranlassen. Es gelten dabei die mit meinem/unserem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Datum

Unterschrift

Information über die Verwendung personenbezogener Daten

Datenschutzerklärung:

Verantwortlicher für die Datenverarbeitung:

KOBV - Der Behindertenverband
für Wien, NÖ u. Bgld.
Lange Gasse 53
1080 Wien
Tel.: 01/ 406 15 86
Fax: 01/406 15 86-12
E-Mail: kobv@kobv.at

Mit Ihrer Unterschrift auf der Beitrittserklärung nehmen Sie zur Kenntnis, dass Ihre hier angegebenen und während der aufrechten Mitgliedschaft entstehenden personenbezogenen Daten auf vertraglicher Grundlage (Mitgliedschaft) innerhalb des Vereins elektronisch und manuell verarbeitet werden und diese sowie auch die Daten zur Verbuchung Ihres Mitgliedsbeitrages an die für Sie zuständige Orts- oder Bezirksgruppe unseres Verbandes weitergegeben werden. Die Zwecke der Verarbeitung sind: organisatorische und fachliche Administration und finanzielle Abwicklung, Mitgliederverwaltung, Zusendung von Vereins- und Verbandsinformationen, Informationen zu Veranstaltungen sowie Versand der Vereinszeitschrift sowie von eigenen Spendenaktionen und gegebenenfalls – wenn diese Leistungen in Anspruch genommen werden – Administration und Abwicklung von Beratung und Unterstützung in sozialrechtlichen Angelegenheiten, Vertretung bei Verfahren vor Gerichten, Behörden und Ämtern etc.

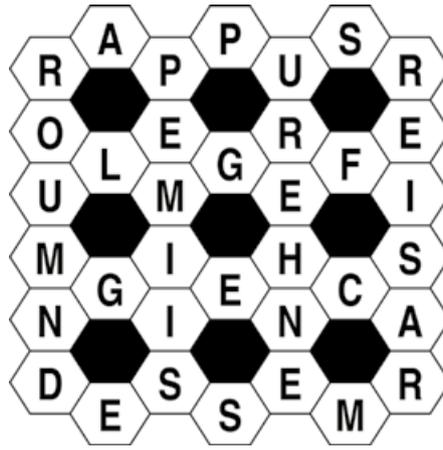
Die Bereitstellung Ihrer Daten ist zur Erfüllung des Vereinszwecks gemäß Statuten erforderlich, bei Nichtbereitstellung ist eine Mitgliedschaft zum Verein nicht möglich.

Personenbezogene Daten finden vom Verein nur für die dargelegten Zwecke Verwendung. Bei Vereinsaustritt werden alle Daten – sofern kein Rückstand an Zahlungen seitens des Mitglieds besteht, die Daten auch nicht zur Geltendmachung, Ausübung oder Verteidigung von Rechtsansprüchen des Vereins benötigt werden und keine längere Aufbewahrung der Daten gesetzlich angeordnet ist (gesetzliche Aufbewahrungspflichten) – gelöscht.

Ihre Rechte im Zusammenhang mit datenschutzrechtlichen Vorschriften erstrecken sich auf das Recht auf Auskunft, Berichtigung, Löschung, Einschränkung, Datenübertragbarkeit und Widerspruch gegen die Verarbeitung. Des Weiteren haben Sie ein Beschwerderecht bei der Datenschutzbehörde - über alle diese Aspekte gibt die Webseite wnb.kobv.at unter dem Punkt Datenschutz, wo Sie auch die Kontaktdaten unseres Datenschutzbeauftragten finden, näher Auskunft.

Rätselseite - Lösungen

■ ■ K ■ P ■ R D ■ ■ B ■
 F L U O R ■ A E R M E L
 W I R B E L S A E U L E
 ■ P ■ E T A T ■ S T A N
 ■ I N N I G ■ R I ■ ■ K
 C Z E ■ O E D E ■ S E R
 ■ Z E U S ■ R H E U M A
 R A R ■ E D Y ■ H E M D
 KOBV-25116
BARRIEREFREIHEITSGESETZ



2	7	6	3	4	1	5	9	8
3	5	9	2	6	8	4	7	1
8	4	1	9	5	7	2	3	6
1	8	7	4	2	5	9	6	3
6	2	3	8	1	9	7	4	5
4	9	5	6	7	3	8	1	2
5	6	2	1	9	4	3	8	7
9	1	8	7	3	2	6	5	4
7	3	4	5	8	6	1	2	9

Kostet Sie nicht viel mehr als EIN LÄCHELN*

IHR URLAUB im SCHLOSS FREILAND

*Preise im Schloss Freiland für Mitglieder nach dem Einkommen gestaffelt - Sie zahlen, was Sie zahlen können.
 Informationen unter 01/406 15 86 DW 21 od. 62 oder urlaub@kobv.at

Badelift

iDUMO[®] INTERNATIONAL

- ✓ Einbau ohne Bohrungen möglich
- ✓ Persönliche Fachberatung vor Ort
- ✓ Selbstständiger Ein- und Ausstieg
- ✓ Kein Platzverlust in der Wanne

Broschüre gratis:
0800-204050
 Anruf gebührenfrei

Informationen unter www.idumo.at, info@idumo.net

Wenn Gehen schwerfällt

Graf Carello bietet die ideale Lösung!



Endlich wieder sicher Baden! Graf Carello bietet die ideale Lösung.
 Hier geht's zum Onlineshop → shop.graf-carello.com

Genießen Sie Ihre Unabhängigkeit mit den führerschein- und zulassungsfreien Fahrzeugen der renommierten österreichischen Firma Graf Carello, die seit bald 50 Jahren besteht. Unsere einfach zu bedienenden Fahrzeuge, steuerbar mit nur einer Hand, dürfen auf allen öffentlichen Straßen (außer Autobahnen und Schnellstraßen) genutzt werden. Bleiben Sie mobil in jedem Alter und bei jedem Wetter – für entspannte Spazierfahrten, Einkäufe oder Arztbesuche. **Testen Sie unsere Fahrzeuge unverbindlich und kostenlos direkt bei Ihnen zu Hause.** Zusätzlich bieten wir österreichweit einen zuverlässigen Kundendienst für alle Marken – bequem bei Ihnen vor Ort.



Telefon: 03385/82820

Jetzt GRATIS-PROSPEKT anfordern!



Vereinbaren Sie eine kostenlose und unverbindliche Probefahrt und testen Sie unsere Fahrzeuge sowie verschiedene Produkte direkt bei Ihnen zu Hause.

Graf Carello GmbH
 Nestelbach 77
 A-8262 Ilz

